

Geschäftsbericht 2012



Inhalt

Vorwort	4
Kurzübersicht 2011/2012	6
Segment Anlagekunden	9
Segment Privat- und Geschäftskunden	11
Segment Kreditkunden	13
Segment Logistik	15
Marketing/Kommunikation	16
Die Kantonalbanken	19
Corporate Governance	20
Unternehmensstruktur und Eigentümerschaft	20
Kapitalstruktur	21
Bankrat	22
Geschäftsleitung	26
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	29
Mitwirkungsrechte der Eigentümerschaft	29
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	29
Revisionsorgan	29
Informationspolitik	29
Jahresrechnung	30
Bilanz per 31.12.2012	30
Erfolgsrechnung 2012	32
Mittelflussrechnung 2012	34
Anhang zur Jahresrechnung 2012	36
Erläuterung zur Geschäftstätigkeit	36
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	38
Informationen zur Bilanz per 31.12.2012	40
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2012	56
Informationen zur Erfolgsrechnung 2012	58
Weitere wesentliche Angaben	60
Bericht der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle	62
Kontakt	64
Bankorgane und Kontrollinstanzen	65
Zeichnungsberechtigte	66
Impressum	68

Vorwort



Markus Grünenfelder und Christian Waser freuen sich über das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2012.

Geschätzte Kundinnen und Kunden Geschätzte Partizipantinnen und Partizipanten Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 2012 war für die gesamte Finanzbranche sowie auch für die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) ein sehr anspruchsvolles Jahr. Tiefe Zinsen, magere Umsätze an den Wertpapierbörsen und anhaltende Schuldenprobleme zahlreicher Staaten, verbunden mit einem starken Franken und der Eurokrise, bildeten nicht nur für Banken, sondern auch für die Gesamtwirtschaft grosse Herausforderungen. Trotzdem konnten wir im 134. Geschäftsjahr einen sehr guten Abschluss erzielen.

Unser klares Geschäftsmodell und die breite Verankerung im Kanton Nidwalden bilden die Basis für unseren Erfolg. Der Betriebsertrag hat um 6 % zugenommen, der Aufwand lediglich um 0,9 %. Daraus resultiert eine Zunahme des Bruttogewinns um 12 % oder 3,1 Millionen Franken. Dieser Erfolg ist das Resultat eines hervorragenden Kundenvertrauens in allen Bereichen. Ausleihungen und Kundengelder haben sich erneut sehr erfreulich entwickelt. Als kleine, regional tätige Uni-

versalbank haben wir ein solides Wachstum erreicht. Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung finden Sie in den Angaben zur Jahresrechnung im Zahlenteil unseres Geschäftsberichts.

Der Jahresgewinn beträgt 14,9 Mio. Franken. Der Kanton erhält davon 8,7 Mio. Franken. Die um 300'000 Franken höhere Ausschüttung an den Kanton ist die Folge des neuen Kantonalbankgesetzes, welches dem Kanton erlaubte, einen Teil des Dotationskapitals in Partizipationsscheine umzuwandeln. Dazu kommt die Abgeltung für die Staatsgarantie von 834'000 Franken, welche um 97'000 Franken höher ausgefallen ist als im Vorjahr. Die Inhaber von Partizipationsscheinen erhalten eine Dividende von 23 %. Wir freuen uns, unsere Eigentümer angemessen zu entschädigen. Weiter hilft uns das sehr gute Ergebnis, unsere Innenfinanzierung weiter zu stärken.

Brigitte Breisacher, Bankrätin seit 2009, ist per Ende Juli 2012 zurückgetreten. Als neues Mitglied des Bankrats hat der Regierungsrat Herrn René Barmettler gewählt. René Barmettler entspricht dem hohen Anforderungsprofil und wurde für den Rest der Amtsdauer 2010 – 2014 gewählt. Der Bankrat dankt Frau Brigitte Breisacher für ihren wertvollen Einsatz zugunsten der NKB.

Im Frühsommer 2012 hat der Bankrat in der Person von Heinrich Leuthard den Nachfolger für den per Mitte 2013 in Pension gehenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Markus Grünenfelder, gewählt. Markus Grünenfelder ist seit dem 1. September 1998 im Amt und wird 2013 ordentlich pensioniert. Mit seiner straffen Führung hat er die NKB geprägt und sehr erfolgreich weiterentwickelt. Die NKB ist für die künftigen Herausforderungen der hart umkämpften Märkte bestens gerüstet. In der Person von Heinrich Leuthard konnte die NKB einen erfahrenen und bestens geeigneten Nachfolger rekrutieren. Er bringt sämtliche notwendigen Qualifikationen und Erfahrungen mit.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die NKB entschieden, ihre Geschäftsstellen Buochs und Ennetbürgen in Buochs zusammenzulegen. Das Projekt läuft, die Realisierung verzögert sich jedoch aus baulichen Gründen; der Bezug der neuen Räumlichkeiten in der Nähseidi wird voraussichtlich erst Mitte 2014 möglich sein.

Das Jahr 2013 wird anspruchsvoll bleiben. Die gedämpften optimistischen Konjunkturprognosen und die anhaltend widrigen Umstände an den Finanzmärkten werden aus heutiger Sicht auch das Ergebnis der NKB beeinflussen. Im Zinsengeschäft, unserer wichtigsten Sparte, erwarten wir aufgrund der anhaltenden Nullzinspolitik der Schweizerischen Nationalbank eine Ab-

nahme der Erträge. Keinen Rückgang erwarten wir bei den Kommissionserträgen. Unser Ziel ist eine Zunahme. Der Umstand, dass die Zentralschweiz zu den starken Wirtschaftsräumen der Schweiz zählt, dürfte uns dabei helfen.

Um auch für die Zukunft sehr gut qualifizierte Mitarbeitende und Führungskräfte zur Verfügung zu haben, hat die NKB ein Ausbildungsprogramm für Nachwuchskader gestartet. Zudem haben unsere Mitarbeitenden viel Zeit in die persönliche Aus- und Weiterbildung investiert. Allen Mitarbeitenden gebührt unser grosser Dank und die Anerkennung für ihre ausgezeichneten, zuverlässigen und ausdauernden Leistungen.

Ein wichtiger Meilenstein wird 2013 gesetzt mit der Überarbeitung der Strategie unserer Bank. Ziel ist, dass die NKB auch in den kommenden anspruchsvollen Jahren für alle Kundinnen und Kunden eine attraktive Partnerin bleibt. Kompetenz und Verbundenheit bleiben in schwierigen Zeiten die unternehmerische Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Unser Credo: Wachstum, aber nicht auf Kosten des Risikos – wird unverändert im Zentrum stehen.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Verbundenheit zur Nidwaldner Kantonalbank.

Christian Waser
Präsident des Bankrats

Markus Grünenfelder
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Direktor

Kurzübersicht 2011 / 2012

Kennzahlen der NKB	31.12.2012 in CHF 1000	31.12.2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Kundengelder	2 719 371	2 535 967	183 404	7.2
<i>davon Verpflichtungen gegenüber Kunden</i>				
<i>in Spar- und Anlageform</i>	1 701 826	1 570 014	131 812	8.4
<i>davon Kassenobligationen</i>	274 782	289 186	- 14 404	- 5.0
Kundenausleihungen	2 998 816	2 861 842	136 974	4.8
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	2 692 493	2 543 579	148 914	5.9
Eigene Mittel	130 458	125 544	4 914	3.9
<i>davon Dotationskapital</i>	33 334	40 000	- 6 666	- 16.7
<i>davon PS-Kapital</i>	14 166	7 500	6 666	88.9
<i>davon allgemeine gesetzliche Reserve</i>	82 958	78 044	4 914	6.3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	203 342	190 339	13 003	6.8
Bilanzsumme	3 610 488	3 498 283	112 205	3.2
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	46 432	43 854	2 578	5.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8 692	8 672	20	0.2
Bruttogewinn	29 326	26 194	3 132	12.0
Jahresgewinn	14 893	15 039	- 146	- 1.0
Dividende auf Partizipationskapital	23.00 %	23.00 %		0.0
Eigenkapitalrendite (Bruttogewinn abzügl. Abschreibungen und Rückstellungen für Kreditrisiken)	8.05 %	7.56 %		0.5
Depotvolumen	1 502 642	1 398 648	103 994	7.4

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2012 haben.

Staatsgarantie

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen (Art. 6 des Kantonalbankgesetzes vom 25. April 1982).

Gutes Jahresergebnis

Die Nidwaldner Kantonalbank erzielte 2012 mit CHF 29,33 Mio. Bruttogewinn und CHF 14,89 Mio. Jahresgewinn ein sehr erfreuliches Ergebnis.

- Der Bruttoertrag nahm mit CHF 59,8 Mio. um CHF 3,4 Mio. (+ 6,1 %) zu.
- Der Geschäftsaufwand legte mit CHF 30,5 Mio. um CHF 0,3 Mio. lediglich leicht zu; dies dank hoher Kostendisziplin und grossen Sparanstrengungen im Sachaufwand. Darin enthalten sind mit CHF 0,834 Mio. (+ CHF 0,097 Mio.) auch die Aufwendungen für die Abgeltung der Staatsgarantie.
- Der Bruttogewinn stieg um 12 % oder CHF 3,1 Mio. auf CHF 29,3 Mio. (Vorjahr CHF 26,2 Mio.). Die Bilanzsumme nahm um CHF 112,2 Mio. auf CHF 3,610 Mrd. zu.
- Die Inhaberinnen und Inhaber von Partizipations-scheinen erhalten eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 23 %.
- Nach Gewinnverwendung verfügt die NKB über ein Eigenkapital von CHF 338,3 Mio.

Kanton Nidwalden

Als Folge der Änderung des Kantonalbankgesetzes per 1. Januar 2012 kommt eine neue Gewinnverwendung zum Tragen. Sowohl auf dem Dotationskapital als auch auf den sich im Besitz des Kantons befindlichen Partizipationsscheinen erfolgt neu eine Dividendenauszahlung.

Die Ablieferung an den Kanton beträgt CHF 8,700 Mio. (Vorjahr CHF 7,370 Mio.). Weiter wurde 2012 die Staatsgarantie mit CHF 0,834 Mio. (Vorjahr CHF 0,737 Mio.) entschädigt. Damit beträgt die Ablieferung an den Kanton total CHF 9,534 Mio. (Vorjahr CHF 9,137 Mio.).

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beläuft sich auf CHF 14,89 Mio. (Vorjahr CHF 15,04 Mio.) und wird wie folgt verteilt:

Verteilung des Jahresgewinns	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000
Verzinsung Dotationskapital	0	1 030
21, 5 % Dividende auf dem Dotationskapital an Kanton	7 167	0
23 % Dividende Partizipationskapital Anteil Kanton	1 533	0
23 % Dividende Partizipationskapital Anteil Publikum	1 725	1 725
Ablieferung an den Staat	0	7 370
Zuweisung an die offenen Reserven	4 468	4 914
Zu verteilender Jahresgewinn	14 893	15 039

Die Zahlen aus den Segmenten werden auf den Seiten 9 bis 17 erläutert.



Strauss

Interessiert schauen Strausse vom Drachenried in Ennetmoos in die weite Welt hinaus. Der Strauss ist der grösste lebende Vogel der Erde. Strausse sind tagaktive Laufvögel. Sie besitzen grosse Flügel, welche aber wie bei allen Laufvögeln nicht zum Fliegen geeignet sind. ■

Segment Anlagekunden

Geschäftsverlauf

Die Kurse an den internationalen Kapitalmärkten haben insbesondere in der zweiten Jahreshälfte deutlich zugelegt. So stand der Blue Chip Index SMI am Jahresende bei 6'822 Punkten und schloss damit so hoch wie nie mehr seit 2007. Diese erfreuliche Entwicklung widerspiegelte sich jedoch nicht in den Handelsaktivitäten. Insgesamt sank der Handelsumsatz an der Schweizer Börse um 23,1 % auf CHF 892,6 Mrd. und die Anzahl der Handelsabschlüsse um 21,2 % auf 31'549'599. Dies ist auf wirtschaftliche und regulatorische Unsicherheiten zurückzuführen, deren Auswirkungen nicht nur in ganz Europa, sondern praktisch weltweit beobachtbar waren. Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) konnte sich diesem Trend nicht entziehen, was sich negativ auf den Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft auswirkte. Insbesondere aufgrund tieferer Courtagen und Emissionskommissionen nahm der entsprechende Ertrag um CHF 435'000 auf CHF 6,112 Mio. ab. Da der Kommissionsertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft deutlich gesteigert werden konnte, liess sich im indifferenten Geschäft insgesamt ein Mehrertrag von CHF 20'000 erwirtschaften.

Wie bereits im Jahr 2011 konnte der Ertrag aus dem Handelsgeschäft massiv erhöht werden. Dabei verlief das Devisengeschäft besonders erfreulich. Der Ertrag aus dem Devisengeschäft konnte trotz weniger Risiken, aufgrund tieferer interner Limiten, von CHF 1,984 Mio. auf CHF 2,346 Mio. gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist hauptsächlich auf zusätzliche Kundengeschäfte zurückzuführen; die NKB verfügt im Devisengeschäft über erstklassige Beratung und attraktive Konditionen, was von der Kundschaft entsprechend geschätzt wird. Zusätzlich ist es den verantwortlichen Mitarbeitenden gelungen, die ungewöhnliche Zinsentwicklung mit anhaltend tiefen Zinsen zu nutzen. Daraus resultierte mit dem kurzfristigen Obligationenhandel ein Gewinn von fast CHF 400'000 Franken. Mit diesem Obligationenportfolio stellt die Abteilung Handel unter anderem sicher, dass die Kundschaft der NKB von Neuemissionen profitieren kann.

Der Bewirtschaftung der liquiden Mittel wurde erneut viel Beachtung geschenkt. Wie in den Vorjahren investierte die NKB einen Grossteil der liquiden Mittel in mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen. Aus diesem Grund stieg der Bestand an Finanzanlagen von CHF 337 Mio auf CHF 362 Mio. Der Ertrag aus diesen Finanzanlagen belief sich im Jahr 2012 auf CHF 6,209 Mio. gegenüber CHF 5,337 Mio. im Vorjahr. Teilweise wurden die dadurch aufgebauten Zinsänderungsrisiken mit mittelfristigen Zinsswaps neutralisiert.

Die der NKB im Wertschriften- und Anlagegeschäft anvertrauten Gelder beliefen sich per Ende 2012 auf CHF 1,503 Mrd. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 7,4 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der regulatorischen Anforderungen (Abgeltungssteuer, FATCA) die Annahme von ausländischen Vermögenswerten strengen internen Vorschriften unterliegt. Zudem wurden aufgrund der Abgeltungssteuer mit Deutschland, Grossbritannien und Österreich verschiedene Kundenbeziehungen aufgelöst.

Private Banking

Auf den 1. Januar 2013 hat die NKB im Anlagegeschäft ein einfaches, transparentes Gebührenmodell eingeführt. Somit kostet eine Börsentransaktion nur noch CHF 50 (E-Banking) bzw. CHF 100 (Auftragsauslösung durch Kundenberater). Mit diesem Gebührenmodell reduziert die NKB die Investitionsschwelle für Kapitalanlagen wesentlich. Die NKB übernimmt mit diesem für die Kundschaft sehr vorteilhaften Gebührenmodell in der Zentralschweiz eine Vorreiterrolle. Die Erfahrungen der ersten Monate zeigen, dass sich die Investitionen in dieses Gebührenmodell bereits im Geschäftsjahr 2013 auszahlen werden. So konnten die Anzahl Geschäfte und das Depotvolumen bisher signifikant gesteigert werden.

Partizipationsschein der NKB

Der Wert eines Partizipationsscheins der NKB beträgt unverändert CHF 2'250. Die Dividende beträgt abermals CHF 57.50. Der Kurs des Partizipationsscheins der NKB wird auch von anderen Banken gestellt, wobei sich deren Kursstellung vom offiziellen Kurs der NKB kaum unterscheidet.

Dexter

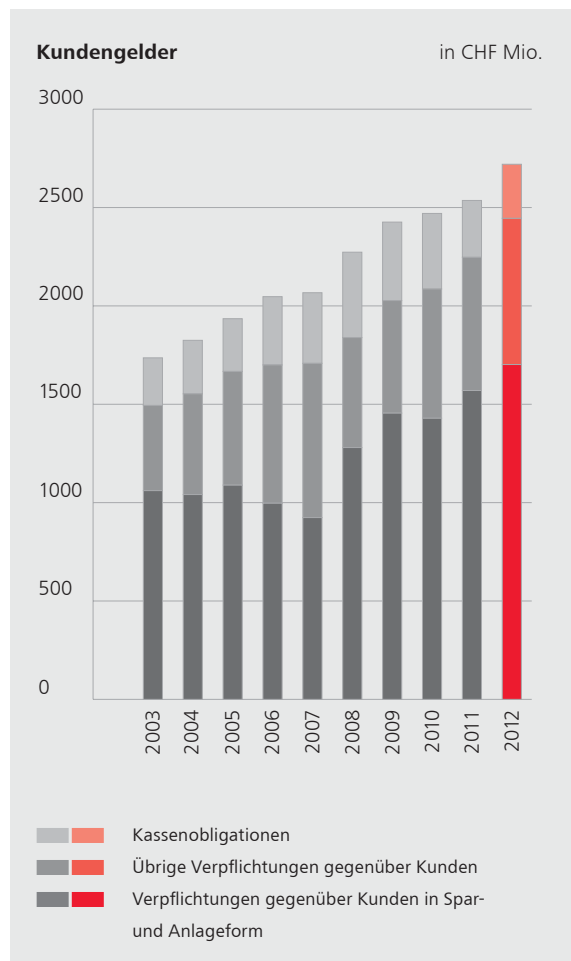
Auf dem Hochplateau Brändlen, 1'200 M. ü. M., geniessen einige Dexter die Aussicht. Die kleinen und robusten Tiere stammen ursprünglich aus Irland und haben das wilde Berg-rind zum Vorfahren. Charakteristisch für das Dexter-Rind ist das Haarkleid in den Farben schwarz, rot oder braun-grau. ■



Segment Privat- und Geschäftskunden

Geschäftsverlauf

Aufgrund tiefer kurzfristiger Marktzinsen und entsprechend bescheidener Anlagemöglichkeiten mit interessanten Renditeerwartungen nahmen die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um 8,4 % oder CHF 131,8 Mio. auf CHF 1,702 Mrd. zu. Ebenfalls nahmen die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 9,8 % oder CHF 66 Mio. auf CHF 742,8 Mio. zu. Bei den Kassenobligationen war infolge nochmals tieferer Zinsen eine zu erwartende Abnahme um CHF 14,4 Mio. auf CHF 274,8 Mio. zu verzeichnen; die Mittel flossen grösstenteils in den Spargeldersektor.



Bargeldbezug an NKB-Bancomaten

Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) ist weiterhin interessiert, den 24-Stunden-Bargeld-Service anzubieten. Das mittlerweile mit 16 Geräten dichte Bancomatnetz der NKB wird rege genutzt. 566'563 Bezüge mit einem Gesamtvolumen von CHF 148 Mio. wurden im Berichtsjahr daran getätigt.

Kreditkartenaktion

Um die Vorteile von Kreditkarten aufzuzeigen, wurde vom 1. Februar bis 15. März 2012 eine Kampagne lanciert. Die Hauptthemen der Kampagne waren der Einsatz der Kreditkarte in der Schweiz sowie beim täglichen Einkauf. Kunden, welche eine Kreditkarte beantragt hatten, erhielten direkt am Schalter ein kleines Sofortgeschenk und nahmen automatisch an der Verlosung von zehn Reisegutscheinen à CHF 500 von Kuoni teil.

Fondspromotion

Die diesjährige Fondskampagne von Swisscanto stand unter dem Motto «Die richtigen Karten machen glücklich» und dauerte von Anfang März bis Ende Juni 2012. Visualisiert wurde die Fondskampagne mit Jasskarten. Die Karten symbolisierten unterschiedliche Anlagekategorien. Zudem wurde wieder ein nationaler Wettbewerb lanciert. Die NKB informierte ihre Kundschaft mit einem Mailing sowie Inseraten über die lukrativen Anlage- und Vorsorgeprodukte von Swisscanto.

Vorsorgepromotion

Der Slogan der Vorsorgepromotion lautete: «Sorgfältig vorsorgen macht glücklich». Die Bildsprache arbeitete mit einem roten Rucksack – bereit für eine Wanderung. Leuchtsäulen ergänzten den kommunikativen Auftritt. Den Kunden bot sich ferner die Möglichkeit, über www.meine-vorsorge.ch am nationalen Wettbewerb teilzunehmen und tolle Preise zu gewinnen.

Budgetberatungen

In den Monaten April und Mai führte die NKB in den 3. ORS-Klassen Budgetberatungen durch. 110 Schulabgänger machten aktiv mit – sie schätzten die lehrreichen Informationen über den richtigen Umgang mit Geld und Karten. Auch an der E-Banking-Lösung der NKB, welche mit einer Live-Demo vorgestellt wurde, zeigten die Jugendlichen Interesse.

Hergiswiler Dorfadvent

Am Wochenende vom 1. und 2. Dezember 2012 fand in Hergiswil der Dorfadvent statt. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Hergiswil verkauften in ihrem weihnachtlich dekorierten Holzhäuschen warme Getränke und feine Zigerkrapfen. Wie in den Vorjahren spendete die NKB die Einnahmen dem Verein Haus für Mutter und Kind – diesmal konnten CHF 1'500 überreicht werden.



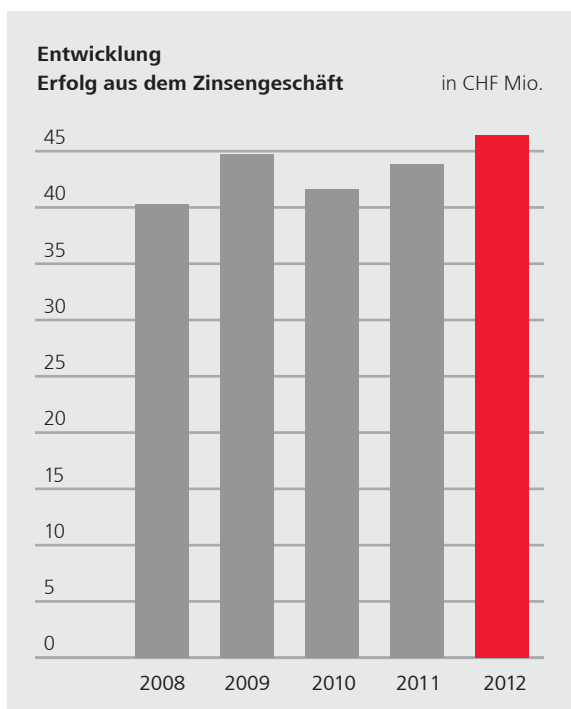
Burenziege

In Oberrickenbach trifft man auf Burenziegen aus Südafrika. Diese Ziegenart stammt von der Hottentottenziege ab. Aufgrund ihrer geringen Milchleistung wird sie nicht gemolken. Charakteristisch für die Burenziege ist das weisse kurzhaarige Fell, der rotbraune Kopf und die langen Hängeohren. ■

Segment Kreditkunden

Geschäftsverlauf

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist die stärkste Ertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank. 2012 konnten damit CHF 46,4 Mio. verdient werden. Der Mehrertrag teilt sich auf in CHF 0,9 Mio. aus Finanzanlagen und CHF 1,7 Mio. aus dem übrigen Zinsengeschäft, wobei sich der Zinsaufwand stark reduzierte.



Das Kreditgeschäft entwickelte sich sehr gut. Die Kredite an KMU und die Hypothekenausleihungen stiegen dank ansprechernder Wirtschaftslage im Kanton Nidwalden im Vergleich zum Vorjahr um 4,8% oder CHF 137 Mio. auf CHF 2,99 Mrd.

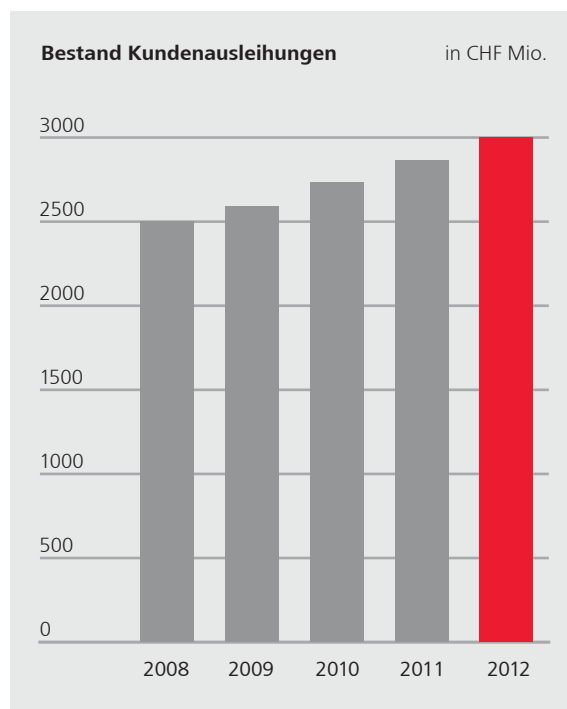
Dank reger Nachfrage nach Eigenheimen hat die Position Hypothekaranlagen um CHF 149 Mio. bzw. 5,9% zugenommen. Die Abnahme bei den Forderungen gegenüber Kunden um CHF 11,9 Mio. ist auf grössere Amortisationen zurückzuführen. Der Zufluss an Kundengeldern überstieg die Ausleihungen um CHF 46 Mio. Die starke Refinanzierung mit eigenen Kundengeldern spiegelt das Vertrauen der Kunden in unsere Bank.

Infolge anhaltend tiefer Geld- und Kapitalmarktzinsen erwiesen sich auch in diesem Jahr die Geldmarkt-Hypotheken und die Fest-Hypotheken als Renner.

Aufteilung Hypotheken

Der Hypothekarbestand teilte sich per Ende Dezember 2012 wie folgt auf:

	2012	2011
Variable Hypotheken	3.1 %	4.1 %
Spar-Hypotheken	2.1 %	5.8 %
Fest-Hypotheken	74.8 %	73.3 %
Geldmarkt-Hypotheken	20.0 %	16.8 %



Dank erstklassiger Qualität des Kreditportefeuilles mussten erneut nur bescheidene Mittel für Kreditrisiken zurückgestellt werden. Die bestehenden Rückstellungen für Ausfallrisiken von CHF 14,1 Mio. sind angemessen und dem Vorsichtsprinzip ausreichend dotiert.

Wollschwein

Am Bürgenberg trifft man auf Wollschweine mit auffällig langen gekrausten Borsten. Die eigentliche Heimat dieser Schweinerasse ist das alte Österreich-Ungarn, wo es auch als Mangalitza-Schwein bekannt ist. Das «schwalbenbäuchige» Wollschwein, dessen Name von seinem hell gefärbten Bauch herrührt, ist sehr robust und widerstandsfähig. ■



Segment Logistik

Personalbestand

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten hatten auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt der schweizerischen Bankbranche. Von der schlechteren Beschäftigungslage war das Retailsegment jedoch wie in der Vergangenheit nicht betroffen. So bleibt es weiterhin anspruchsvoll, gute Fachkräfte im Bereich Beratung zu finden.

Der Personalbestand blieb im Berichtsjahr stabil. Ende Jahr beschäftigte die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) 155 Mitarbeitende (Vorjahr 156), davon 94 (91) Frauen und 61 (65) Männer. Teilzeitbereinigt belief sich der Personalbestand Ende 2012 auf 123 Vollzeitstellen, im Vorjahr waren es 125. Im Berichtsjahr befanden sich elf Lernende und zwei Praktikanten bei der NKB in Ausbildung.

Erteilung von Unterschriftsberechtigungen

Im Verlauf des Berichtsjahrs verlieh der Bankrat den folgenden Mitarbeitenden die Zeichnungsberechtigung: Prokura: Corinne Berglas, Privat- und Geschäftskunden, Hergiswil

Handlungsvollmacht: Marcel Lötscher, Anlagekunden, Stans; Ivan von Deschwanden, Privat- und Geschäftskunden, Stans.

Aus- und Weiterbildung

Im Sommer beendeten drei Lernende erfolgreich die Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann. Zwei Lernende erlangten zusätzlich die Berufsmaturität. Die Lehrabgänger arbeiten nach ihrer Berufsbildung weiter in verschiedenen Funktionen bei der NKB. Drei Lernende begannen im Sommer die kaufmännische Ausbildung. Zusätzlich startete 2012 eine Mittelschulabsolventin mit dem Praktikum.

Die NKB unterstützt die Mitarbeitenden intensiv bei der Weiterbildung. Diese ist unerlässlich, da die Entwicklung in der Finanzbranche hohe Anforderungen an das Wissen und Können der Mitarbeitenden stellt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen viel Zeit und Aufwand auf sich, um sich persönlich und fachlich fortzubilden. Zahlreiche Mitarbeitende besuchten mit Erfolg sowohl interne wie auch externe Aus- und Weiterbildungen und erreichten eidgenössisch anerkannte Diplome.

Umsetzung Abgeltungssteuer und FATCA

Im 2012 wurde klar, dass die NKB sich den Herausforderungen der Abgeltungssteuer und der Einführung von FATCA stellen muss. Da beide Themen anspruchsvoll in der Umsetzung sind, wurden zwei Projektteams aufgestellt.

Die umfangreichen Projektarbeiten für die Abgeltungssteuer mussten unter grossem Zeitdruck ausgeführt werden. Dazu kam die Unsicherheit, ob und für welche Länder die Abgeltungssteuer überhaupt tatsächlich eingeführt werden würde. Schliesslich verblieb die Abgeltungssteuer für das Vereinigte Königreich und für Österreich. Dank dem grossen Einsatz aller im Projekt Beteiligten konnte die Umsetzung der Abgeltungssteuer rechtzeitig auf Anfang 2013 erreicht werden.

Die Einführung von FATCA wurde von den USA zeitlich mehrfach verschoben. Trotzdem laufen die Projektarbeiten weiter. FATCA wird einige Auswirkungen auf die internen Prozesse bei der Bank haben, so dass die Projektressourcen weiterhin benötigt werden.

Mobile Banking

Mit einem neuen Portal macht die NKB den ersten Schritt zu einem kundengerechten Mobile Banking. Das Portal kann ganz einfach über die gewohnte Website der Bank erreicht werden, die mobilen Geräte zeigen automatisch die neue Einstiegsseite an. Die Lösung basiert auf HTML5 und wird damit auf allen Smartphones gleich angezeigt. Das aktuelle Informationsangebot umfasst Devisen- und Börsenkurse, Zinssätze, Standorte der Bancomaten und weitere nützliche Informationen.

Die NKB wird das Mobile Banking weiter ausbauen. 2013 sollen den Kunden eine iPhone- und eine Android-App zur Nutzung angeboten werden. Diese Apps werden es den Kunden ermöglichen, aktiv auf Konten und Depots zuzugreifen. Selbstverständlich hat Sicherheit bei diesen Apps die höchste Priorität.

Zentrale Münzverarbeitung

Trotz der immer weiteren Verbreitung der elektronischen Bezahlmittel wird in den Geschäften weiterhin überwiegend mit Bargeld bezahlt. Damit die bei der Bank eingelieferten Münzbestände effizienter verarbeitet werden, wurde die Abwicklung am Hauptsitz zentralisiert. Im Sommer 2012 konnte eine neue, leistungsfähige Anlage zur Münzverarbeitung in Betrieb genommen werden.

Marketing / Kommunikation

Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Markenführung zählen zu den Kernaufgaben der Abteilung Marketing/Kommunikation. Die Massnahmen in diesen Bereichen tragen zur Positionierung der Nidwaldner Kantonalbank (NKB) als führendes Finanzinstitut in ihrem Marktgebiet und über die Kantonsgrenzen hinaus bei.

Unterwegs bei den Kunden

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater der NKB nutzten unterschiedlichste Veranstaltungen, um den Kontakt mit Personen jeden Alters zu pflegen:

Versammlung der Partizipanten

Die 24. Versammlung der Partizipanten unserer Bank fand am 27. April 2012 im Loppersaal in Hergiswil statt. Christian Waser, Präsident des Bankrats und Markus Grünfelder, Vorsitzender der Geschäftsleitung begrüsst rund 1'450 Gäste und informierten über das gute Jahresergebnis 2011.

Lernende der NKB in Aktion

Die Pfadi Buochs feierte 2012 ihr 70-jähriges Bestehen. Nebst dem Engagement als Hauptsponsorin der Jubiläumsaktivitäten trug die NKB auch aktiv zu deren Erfolg bei. So verteilte das Eventteam «nkb4u» zum Beispiel am Samstagnachmittag, 12. Mai 2012 in der Geschäftsstelle Länderpark Flyer zu verschiedenen Events der Pfadi Buochs. Mit dieser Aktion machten die Lernenden der NKB zudem auf ihre eigenen Jugendaktivitäten sowie auf die Webseite nkb4u.ch aufmerksam.

NKB-Klassencup

Bereits zum vierten Mal kämpften Schülerinnen und Schüler aus Nidwalden in ihrer Freizeit um den begehrten Schulsportpreis. 2011/2012 nahmen rund 1'700 junge Sportlerinnen und Sportler an fünf Disziplinen umfassenden Wettkampf teil. Die 3. ORS Beckenried war über den Gewinn des Hauptpreises sehr erfreut, stand doch ein Tagesausflug ins Alpamare bevor. Bei der Preisübergabe vom 5. Juni 2012 waren nebst zahlreichen Vertretern der Schule Beckenried auch Vreni Völkle, Vorsteherin Amt für Volksschulen und Sport sowie Philipp Hartmann, Leiter Abteilung Sport anwesend.

Kundenanlässe

Gelegentlich laden wir Kundinnen und Kunden zum Besuch von Referaten, Konzerten, Theateraufführungen und anderen Veranstaltungen ein. Meist sind die Plattformen von der NKB gesponsert. Als Beispiel erwähnt sei das 9. Humorfestival STANS LACHT von Mitte September 2012, bei welchem die Bank zwei Comedyabende mit jeweils zirka 50 Gästen besuchte.

Die Marke «Nidwaldner Kantonalbank»

Die Nidwaldner Kantonalbank setzte unter anderem folgende Instrumente ein, um die Erkennbarkeit und Differenzierung des Unternehmens sicherzustellen sowie auf seine Produkte bzw. Dienstleistungen aufmerksam zu machen:

Kommunizieren schafft Vertrauen

Die NKB ist bestrebt, eine ausgezeichnete Reputation zu pflegen. Dank einer vielfältigen Informationskultur sowie einem aktiven Dialog mit den Kunden und Nichtkunden gelingt ihr dies bisher sehr gut. Die Bank hält ihre Zielgruppen stetig über Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf dem Laufenden. Stellvertretend für die zahlreichen Massnahmen erwähnt seien die Webseiten nkb.ch und newhome.ch, das NKB Mobile Portal, die yourmoney App, die E-Banking-Plattform, die Kundenzeitschrift NKB-Info, die Fachberichte in der Tageszeitung, die vielfältige Medienpräsenz, die Beilagen zu Konto- und Depotauszügen, die Bildschirm-Informationen in den Kundenzonen und an Bancomaten oder der Geschäftsbericht.

Eine Vielzahl von Werbemittel

Die NKB besitzt ein breites Sortiment an Werbeartikeln. Diese können für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden. Streuartikel dienen zur freien, kostenlosen Abgabe nach Bedarf oder auf Anfrage. Individualartikel werden in der Regel als Präsent bei Kundenbesuchen, als Tombolapreise usw. eingesetzt. Weiter verfügt die NKB über Werbematerial, welches Vereinen und Organisationen für Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Mit dem NKB-Mobil auf Achse

Dank seiner modernen Aussen- und Innenausstattung eignet sich das NKB-Mobil als Speaker-, Bürowagen, Verkaufsstand oder Kassenhäuschen. Vereine und Organisationen können das NKB-Mobil mieten, wobei Vereine mit einer Bankverbindung zur NKB von Vorzugskonditionen profitieren.

Sponsoring

Die NKB ergänzt ihre klassischen Marketingmassnahmen durch vielfältige Sponsoring-Engagements. Diese tragen zu einer breiten Verankerung in der Region bei. Unterstützt werden Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Umwelt – dabei ist das Erhalten und Fördern eines ausgewogenen Angebots ein grosses Anliegen der NKB. 2012 beteiligte sich das Kantonsinstitut mit rund CHF 300'000 an zahlreichen interessanten Vorhaben.

«Gemeinsam wachsen.» an der iheimisch

Vom 17. bis 20. Mai 2012 fand die Gewerbe- und Erlebnisausstellung iheimisch auf dem Flugplatz in Buochs statt. Die NKB war – nach 1998 und 2005 – bereits zum dritten Mal Hauptsponsorin der iheimisch.

Die Bank war mit einem Stand an der Ausstellung präsent und engagierte sich, damit Wachstum für alle Ausstellungsbesucherinnen und -besucher sichtbar wurde. Für den eigenen Auftritt hatte sich die NKB an der iheimisch 12 – basierend auf dem Leitspruch «Gemeinsam wachsen.» – etwas Spezielles einfallen lassen.

Der NKB-Stand war nicht zu übersehen: dekorative, grosse Sonnenblumen bildeten das Herzstück des Image-Auftritts und vermittelten die Botschaft «Gemeinsam wachsen». Gross und Klein konnten sich ein Blumengeschenk zusammenstellen und mit nach Hause nehmen, um es zu hegen, zu pflegen und zum Wachsen zu bringen. Der Stand der NKB erfreute sich grosser Beliebtheit – insgesamt wurde durch die Besucherinnen und Besucher 2'800-mal gepflanzt.

Beim anschliessenden Fotowettbewerb gab es «blumige» Preise im Wert von CHF 1'000 zu gewinnen. Die drei Gewinner konnten ihr Glück kaum fassen und nahmen ihren Preis am 14. Juli 2012 im Einkaufscenter Länderpark freudig entgegen:

1. Preis: Ausflug für 2 Personen auf die Blumeninsel Mainau – Judith Amstad Saner, Beckenried
2. Preis: 1 Jahr lang jeden Monat ein Blumengeschenk – Fredy Zimmermann, Ennetbürgen
3. Preis: Essensgutschein im Wert von CHF 200 im Trophenhaus Wolhusen – Jacqueline Flury, Hergiswil

Lama

Lamas stammen aus Südamerika. Die neugierigen und intelligenten Tiere mögen das schweizerische Klima sehr – so auch beim Kählen-Hof am Fusse des Stanserhorns. Lamas haben einen sehr gelehrigen und sanftmütigen Charakter. Sie sind trittsicher, berggängig und fühlen sich in Gruppen am wohlsten. ■



Die Kantonalbanken – eine schweizerische Bankengruppe

Die Gruppe der Kantonalbanken umfasst 24 eigenständige, nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführte Institute, die sich durch Stabilität, Qualität und Kundennähe auszeichnen. Mit ihrem flächendeckenden Filialnetz sind sie in der ganzen Schweiz präsent und verfügen über ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot. Eigentümer – teils vollständig, teils als Mehrheitsträger – sind die Kantone. Als bedeutende Bankengruppe prägen die Kantonalbanken das schweizerische Bankensystem mit.

Seit über 100 Jahren am Markt

Kantonalbanken gibt es im schweizerischen Bankensystem seit mehr als hundert Jahren. Deren Gründung fällt zum grössten Teil in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit der fortschreitenden Industrialisierung der Schweizer Wirtschaft stieg damals auch die Nachfrage nach Krediten. Weil die Vorgängerinnen der heutigen Grossbanken vorwiegend in den Eisenbahnausbau, den Handel und die Industrie investierten, wurde das Kapital für traditionelle Wirtschaftszweige – das Handwerk und die Landwirtschaft – knapp. In der Folge wuchs in verschiedenen Kantonen der Wunsch nach Staatsbanken, die durch Gewährung zinsgünstiger Hypothekendarlehen die Nachfrage nach Krediten decken und mit sicheren Anlagemöglichkeiten den Sparwillen der Bevölkerung fördern sollten. In diese Lücke traten die Kantonalbanken. Im Laufe der Zeit bauten sie ihr Dienstleistungs- und Produktangebot immer weiter aus und sind heute ein unverzichtbarer und wettbewerbsfähiger Anbieter im Schweizer Bankenmarkt.

Verlässliche und starke Partner

Die traditionsreiche Bankengruppe betreibt eine langfristig ausgelegte und verlässliche Geschäftspolitik. Indem die einzelnen Institute bewusst auf eine beständige, von Vertrauen geprägte Partnerschaft mit ihren Kunden setzen, wirken sie als stabilisierendes Element für die regionalen Wirtschaftsräume.

Die Kantonalbanken sind vor allem im Inland tätig – gruppenweit gesehen zu über 90 %. Ihr Anteil am Bilanzsummentotal aller Banken mit Sitz in der Schweiz liegt bei etwa 16 %, ihr Marktanteil am Inlandgeschäft bei rund einem Drittel. Damit sind sie – zusammen mit den Grossbanken – die wichtigsten Anbieter von Bankdienstleistungen in der Schweiz und lokal wie national eine starke Bankengruppe.

Breite Dienstleistungspalette

Das Angebot der Kantonalbanken umfasst eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen. Das Kreditgeschäft für Klein- und Mittelbetriebe sowie das Retail-Banking, vor allem die Hypothekarausleihungen, bilden die wichtigsten Geschäftsbereiche. In den erwähnten Sparten weisen sie hohe Marktanteile aus; viele sind in ihrer Region Marktleader. In den letzten Jahren haben sie sich zusätzlich als kompetente Partner im Anlagebereich profiliert.

Schwerpunktmässig im jeweiligen Kanton tätig, verfügen die Kantonalbanken über spezifische und regionale Marktkenntnisse und können so optimal auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Kundschaft eingehen. Mit einem flächendeckenden Filialnetz und ihrer lokalen Verankerung gelten sie zudem als die «Bank in der Nähe»: Kundinnen und Kunden aus ländlichen wie städtischen Gebieten können jederzeit bequem Bankdienstleistungen in Anspruch nehmen. Kurze Entscheidungswege und eine individuelle, partnerschaftliche Betreuung durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen die Kantonalbanken aus.

Soziales und langfristiges Engagement

Die Kantonalbanken berücksichtigen bewusst ihre soziale und volkswirtschaftliche Verantwortung gegenüber ihren Kundinnen und Kunden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Trägerkantonen. Als Gruppe beschäftigen sie rund 19'000 Personen und sind damit bedeutende Arbeitgeber mit hoch qualifizierten Arbeitsplätzen auch in Regionen ausserhalb der grossen Finanzzentren. Die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Schweiz. Für die Kantonalbanken sind sie – nebst der Privatkundschaft – traditions-gemäss eines der wichtigsten Kundensegmente. Daher halten die Kantonalbanken auch in konjunkturell schwierigen Zeiten ihr Engagement für KMU aufrecht.

Corporate Governance

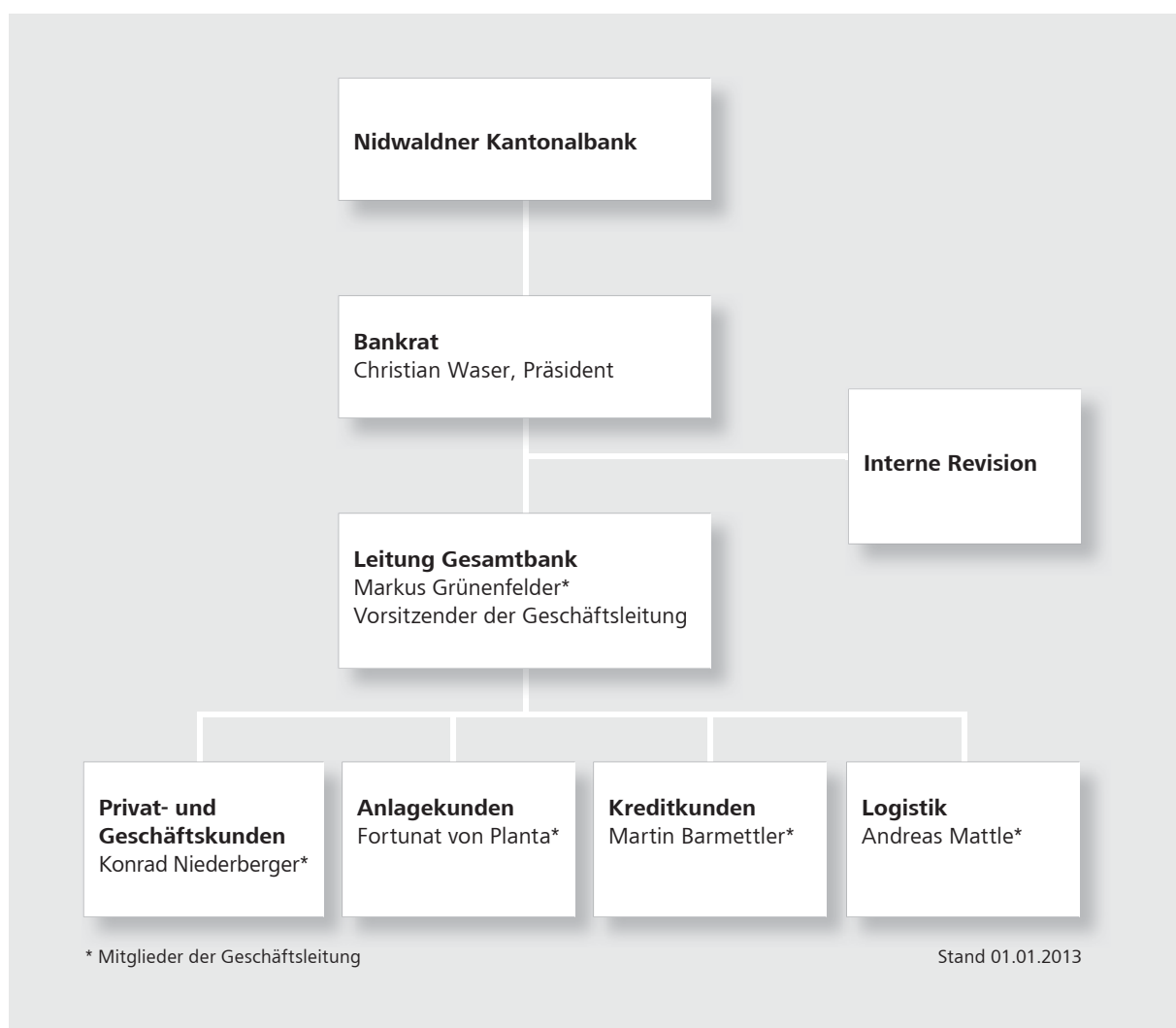
Die Nidwaldner Kantonalbank richtet sich bei der Information über die Corporate Governance nach der Richtlinie der SIX Swiss Exchange. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie.

Inhalte, welche auf die Nidwaldner Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

1. Unternehmensstruktur und Eigentümerschaft

1.1 Struktur

Die Nidwaldner Kantonalbank ist eine selbständige juristische Person des kantonalen öffentlichen Rechts (öffentlich-rechtliche Anstalt) gemäss dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank vom 25. April 1982.



1.2 Eigentümerschaft

Der Kanton Nidwalden stellt 84,2 % des nominellen Kapitals zur Verfügung und verfügt über 100 % der Stimmrechte.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Im Berichtsjahr gab es keine Kreuzbeteiligungen.

2. Kapitalstruktur**2.1 Kapital**

Das Gesellschaftskapital der Nidwaldner Kantonalbank setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Partizipationskapital zusammen.

Das Dotationskapital wird der Kantonalbank vom Kanton zur Verfügung gestellt. Im Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 wurde das Dotationskapital mit nominal CHF 33,33 Mio. festgelegt. Ende 2012 betrugen das

- genehmigte Dotationskapital CHF 33,33 Mio.
- einbezahlte Dotationskapital CHF 33,33 Mio.

Das nominelle Partizipationskapital darf höchstens einen Viertel des nominellen Dotationskapitals betragen (Art. 4b Abs. 1 Kantonalbankgesetz). Wandelt der Kanton Nidwalden auf Beschluss des Landrates Dotationskapital in Partizipationskapital um, darf das Partizipationskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals erreichen (Art. 4b Abs. 4 Kantonalbankgesetz). Im Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 wurden vom bestehenden Dotationskapital CHF 6,67 Mio. in Partizipationskapital umgewandelt. Ende 2012 betrugen das

- genehmigte Partizipationskapital CHF 14,17 Mio.
- einbezahlte Partizipationskapital CHF 14,17 Mio.

Die detaillierten Angaben zum ordentlichen, genehmigten und bedingten Kapital sowie zu den Vorjahren sind im Kapitel 3.10 des Anhangs zur Jahresrechnung (Seite 48) aufgeführt.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Zurzeit ist keine Kapitalerhöhung geplant. Weder im Vorjahr noch im Berichtsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung.

2.3 Kapitalveränderungen

Die Angaben zum Gesellschaftskapital sowie der Nachweis des Eigenkapitals werden in den Kapiteln 3.10 (Seite 48) und 3.11 (Seite 49) des Anhangs zur Jahresrechnung aufgeführt.

2.4 Partizipationsscheine

Die Nidwaldner Kantonalbank hat 56'666 Partizipationsscheine mit einem Nennwert von CHF 250 pro Partizipationsschein emittiert.

Partizipationsscheine sind dividenden- und bezugsberechtig. Sie beinhalten jedoch keine Mitwirkungsrechte (Art. 4b Abs. 2 Kantonalbankgesetz).

Bedingungen und Modalitäten zum Gesellschaftskapital regelt das Gesetz (Art. 4ff Kantonalbankgesetz).

2.5 Genussscheine

Die Gesetzgebung sieht keine Genussscheine vor.

2.6 Übertragbarkeit

Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind somit frei übertragbar. Die Partizipationsscheine im Eigentum des Kantons Nidwalden verbleiben gemäss Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 als strategische Anlage im Verwaltungsvermögen des Kantons.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Im Berichtsjahr bestanden weder Wandelanleihen noch Optionen.

3. Bankrat

3.1 Mitglieder des Bankrats

Der Bankrat bestand im Berichtsjahr aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen kann kein Mitglied des Bankrats exekutive Funktio-

nen bei der Nidwaldner Kantonalbank wahrnehmen. Kein Mitglied des Bankrats war in den drei voran gegangenen Geschäftsjahren in einer anderen Funktion bei der Nidwaldner Kantonalbank beschäftigt. Die Mitglieder des

Name, Nationalität, Ausbildung	Funktion	Erstmalige Wahl
Christian Waser 1957, CH Betriebsökonom FH/ eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Präsident	2002
Daniel Bieri 1967, CH Betriebsökonom HWV/ dipl. Finanzanalytiker & Vermögensverwalter	Mitglied Vizepräsident	2008
Erich Amstutz 1968, CH Geschäftsführer	Mitglied	2006
René Barmettler 1968, CH Betriebsökonom HWV/FH NDS Personalmanagement	Mitglied (ab 01.08.2012)	2012
Brigitte Breisacher 1968, CH Unternehmerin	Mitglied (bis 31.07.2012)	2009
Christoph Gut 1971, CH eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Mitglied Audit Verantwortlicher	2010

Bankrats stehen in keiner wesentlichen Geschäftsbeziehung zur Nidwaldner Kantonalbank. Alle Mitglieder des Bankrats erfüllen die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) an die Unabhängigkeit.

Beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Unternehmensberater / Wirtschaftsprüfer / Niederlassungsleiter Aktuelle Tätigkeit: Mitglied der Regionaldirektion der BDO AG, Luzern	Verwaltungsratsmandate ausserhalb der Finanzdienstleistungsbranche
Leiter Finanzanalyse & Fondsmanagement / Geschäftsleiter einer Fondsleitung AG / Direktor einer Finanzgesellschaft Aktuelle Tätigkeit: Bereichsleiter Alternative Anlagen und Managerselektion Suva, Luzern	
Zimmermann / Vorarbeiter Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsführer der Amstutz Holzbau AG, Stans	Landrat Verwaltungsratspräsident der Amstutz Holzbau AG, Stans Verwaltungsratspräsident der SYSA AG, Stans Verwaltungsratsmitglied der einsA Immobilien AG, Dallenwil
kaufm. Angestellter Bank Firmenkundenberater Bank Aktuelle Tätigkeit: Niederlassungsleiter der Jörg Lienert AG, Luzern	Vorstand IG Sport Luzern plus Stiftungsrat Stiftung Breitensport, Luzern Stiftungsrat Kurszentrum Ballenberg, Brienzen
kaufm. Angestellte / dipl. Marketingplanerin / Geschäftsleiterin Aktuelle Tätigkeit: Inhaberin und Geschäftsleiterin der Alpnach Norm-Schränkelemente AG, Alpnach und Alpnach Küchen AG, Strengelbach	Delegierte des Verwaltungsrats der Alpnach Holding AG, Alpnach
kaufm. Angestellter / Fachausweis Treuhand / Wirtschaftsprüfer / Geschäftsführer Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsleitung der Gut Stans-Süd Holding AG, Stans sowie deren Tochtergesellschaften	Verwaltungsrat der Gut Stans-Süd Holding AG, Stans sowie in deren Tochtergesellschaften Verwaltungsrat der Bachmann Holding AG, Stans Geschäftsführer der Bachmann s.r.o., Bratislava, Slowakei

Yak

Vom Himalaya nach Grafenort – Yaks sind wetter- und winterfest. Sie werden wegen ihrer Robustheit, Zufriedenheit, Unverdorbenheit, Natürlichkeit und Urtümlichkeit geschätzt. Der Yak ist ein sehr genügsames Tier und deshalb für die Haltung in den Bergtälern besonders gut geeignet. ■



3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

siehe Kapitel 3.1

3.3 Wahl und Amtszeit

Der Bankrat wird vom Regierungsrat gewählt. Der Präsident des Bankrats wird ebenfalls vom Regierungsrat gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Bei der Wahl des Bankrats achtet die Wahlbehörde darauf, dass die verschiedenen Wirtschaftszweige und Berufsgruppen angemessen vertreten sind und dass die Mitglieder des Bankrats über allgemeine wirtschaftliche Kenntnisse verfügen sowie den Anforderungen der Aufsichtsbehörden entsprechen.

Die Amtszeit beträgt vier Jahre und entspricht der Legislaturperiode des Kantons Nidwalden. Die aktuelle Amtszeit dauert vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014. Die erstmalige Wahl der Bankräte ist im Kapitel 3.1 ausgewiesen.

3.4 Interne Organisation

Die Aufgaben des Bankrats sind in Art. 15 Kantonalbankgesetz detailliert umschrieben. Der Bankrat ist das oberste Organ der Kantonalbank. Er legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung. Zusätzlich fallen die Ernennung des Vorsitzenden und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Wahl der Prüfungsgesellschaft in seinen Zuständigkeitsbereich. Auch die Beschlussfassung über die Ausgabe von Partizipationsscheinen gehört zu seinen Aufgaben. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements der Bank trägt ebenfalls der Bankrat.

Dem Bankrat obliegen die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung, die Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse und die Aufgaben des Audit Committee. Aufgaben gemäss den Richtlinien der Corporate Governance werden ebenfalls übernommen.

Die Arbeitsweise des Bankrats ist im Organisationsreglement geregelt. Feste Ausschüsse bestehen nicht, die Aufgaben des Audit Committee werden in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen von einem beauftragten Mitglied des Bankrats wahrgenommen. Für besondere Aufgaben kann der Bankrat ad-hoc Ausschüsse einsetzen. Der Bankrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert, in der Regel zu zwölf Sitzungen jährlich.

3.5 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen der Organe der Nidwaldner Kantonalbank sind in Art. 13ff. Kantonalbankgesetz und im Organisationsreglement festgelegt.

Der Bankrat hat zudem Kredite zu behandeln, welche die Kreditkompetenz der Geschäftsleitung gemäss Kreditkompetenzreglement übersteigen.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Es besteht eine unabhängige Interne Revision. Sie ist eine Stabsstelle des Bankrats und untersteht unmittelbar dem Präsidenten des Bankrats. Die Interne Revision unterstützt den Bankrat in der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten gemäss eidgenössischem und kantonalem Recht. Die Interne Revision verfügt über ein mehrjähriges Tätigkeitsprogramm mit jährlichen Prüfungsschwerpunkten. Sie hat für das laufende Jahr ein Prüfungsprogramm zu erstellen, das mit der bankengesetzlichen Revision abzusprechen ist und vom Audit Committee genehmigt wird. Die Interne Revision erstattet vierteljährlich Bericht. Bei Bedarf lässt sich der Bankrat durch Berichte von beauftragten externen Bankprüfern informieren. Der Bankrat lässt sich nach einem von ihm erlassenen Berichterstattungsreglement orientieren. Zudem nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrats teil.

Der Bankrat wird vierteljährlich von der Risikokontrolle über die Risikolage der Bank informiert. Jährlich erstattet die Compliance-Stelle und die Risikokontrolle Bericht über ihre Tätigkeit an den Bankrat.

Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse werden dem Bankrat unmittelbar nach der Erstellung vorgelegt.

4. Geschäftsleitung

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

siehe Kapitel 4.1

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und vier weiteren Mitgliedern. Die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

Name, Nationalität, Ausbildung	Funktion	Eintritt in die NKB
Markus Grünenfelder 1951, CH eidg. dipl. Bankfachexperte	Vorsitzender der Geschäftsleitung bis 28.02.2013 (seit 1998)	1998
Heinrich Leuthard 1962, CH eidg. dipl. Bankfachexperte/ eidg. dipl. Finanzplanungsexperte	Vorsitzender der Geschäftsleitung ab 01.03.2013	2013
Konrad Niederberger 1953, CH eidg. dipl. Bankfachexperte	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 1998) Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 2009)	1972
Andreas Mattle 1963, CH lic. oec. HSG	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2002)	2002
Fortunat von Planta 1968, CH lic. rer. pol./ eidg. dipl. Bankfachexperte	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2009)	2008
Martin Barmettler 1969, CH eidg. dipl. Bankfachexperte / Finanzplaner mit eidg. FA	Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2009)	1988

4.3 Managementverträge

Die Nidwaldner Kantonalbank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Leiter SBG Davos/Stage UBS New York/ Leiter UBS Uster Aktuelle Tätigkeit: Gesamtleitung	Verwaltungsrat und Mitglied des VR-Ausschusses Verband Schweizerischer Kantonalbanken Präsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 sowie der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule der NKB Verwaltungsrat der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken
Regionenleiter CS Rechtes Zürichseeufer Marktgebietsleiter Private Banking CS Zürich Mitglied der Geschäftsleitung SZKB (Private Banking) Aktuelle Tätigkeit: Gesamtleitung	Verwaltungsrat Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Anlageberater NKB/ Leiter Fachbereich Wertschriften NKB Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Privat- und Geschäftskunden	Verwaltungsrat der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG (BET) Verwaltungsrat der Titlis Resort AG Verwaltungsrat der Skilift Untertrübsee AG Vizepräsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 sowie der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule der NKB
Leiter Interne Revision Kuoni Reisen Holding AG/ Finanzchef Kuoni Travel Nederland BV/ Leiter Human Resources plenaxx.com AG Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Logistik	Mitglied der Berufsbildungskommission des Kantons Nidwalden
Bereichsleiter Finanzdepartement Kanton Luzern/ Leiter Interne Revision Urner Kantonalbank/ Vorsteher Amt für Steuern Kanton Uri Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Anlagekunden	Gemeinderat Schattdorf
Leiter Geschäftsstelle Buochs/ Assistent Segmentsleiter Kreditkunden Aktuelle Tätigkeit: Segmentsleiter Kreditkunden	Mitglied Kantonalvorstand Nidwaldner Gewerbeverband Mitglied Finanzkommission der Gemeinde Buochs



Alpaka

Neugierig schaut ein Alpaka in Büren um sich. Im Kanton Nidwalden gefällt es den aus Südamerika stammenden Tieren besonders gut. Dank ihrer Trittsicherheit sind sie auch in steilem Gelände gut zu halten. Die Farbe der Tiere reicht von weiss über beige zu allen Braun- und Rotbrauntönen bis hin zu schwarz. ■

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Der Bankrat legt seine Entschädigung selber fest. Die Bankräte erhalten ein Honorar, ein Sitzungsgeld und Spesen. Es werden keine Erfolgsbeteiligungen ausbezahlt. Die Entschädigung (fixes Honorar, Sitzungsgeld und Spesen) beträgt total CHF 219'927 (Vorjahr CHF 212'222), wobei die fixen Honorare CHF 124'200 (Vorjahr 124'200) betragen. Zusätzlich erhielt der Arbeitgeber eines Bankrats für dessen zusätzlich notwendige Tätigkeit eine Entschädigung im Betrag von CHF 17'946 (Vorjahr CHF 28'019). Die höchste Gesamtentschädigung an ein Mitglied des Bankrats beläuft sich für das Geschäftsjahr 2012 auf CHF 107'726 (Vorjahr CHF 102'222).

Die Nidwaldner Kantonalbank führt keine Beteiligungsprogramme.

Per 31. Dezember 2012 betragen die beanspruchten Kredite an die Mitglieder des Bankrats und diesen nahestehenden natürlichen Personen CHF 1'210'000 (Vorjahr CHF 1'230'000) sowie diesen nahestehenden juristischen Personen CHF 5'245'000 (Vorjahr CHF 5'784'200). Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Sonderkonditionen.

6. Mitwirkungsrechte der Eigentümerschaft

Die Mitwirkungsrechte sind im Kantonalbankgesetz geregelt.

Der Landrat hat gemäss Kantonalbankgesetz die Oberaufsicht. Er wählt eine landrätliche Bankprüfungskommission und beschliesst über die Höhe des Dotationskapitals. Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und erteilt den Bankorganen Entlastung.

Die landrätliche Bankprüfungskommission prüft die Einhaltung der kantonalen gesetzlichen Vorschriften. Sie kann sich Aufschluss erteilen lassen über alle Belange, welche Gegenstand der bundesrechtlich vorgeschriebenen Prüfberichte sind. Sie nimmt Einsicht in die Berichte der Prüfgesellschaft; sie erstattet dem Landrat einen summarischen Bericht über die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung und stellt Antrag über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der Bankorgane. Der Regierungsrat wählt den Bankrat und dessen Präsidentin oder Präsidenten. Er nimmt auf die Geschäftspolitik keinen Einfluss und hat zurzeit auch keine Vertretung im Bankrat.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Aufgrund der besonderen Struktur der Nidwaldner Kantonalbank (siehe Kapitel 1.1) ist ein Kontrollwechsel nicht möglich.

8. Revisionsorgan

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Als Prüfgesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, gewählt. Die aktuell gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, datiert vom 21. Juni 2012. Diese Auftragsbestätigung bleibt solange gültig, bis sie durch eine neue ersetzt wird. Leitender Revisor und als solcher für das Revisionsmandat verantwortlich ist Hugo Schürmann, Revisionsexperte.

8.2 Revisionshonorar

Für die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnung und der aufsichtsrechtlichen Prüfung wurden insgesamt CHF 255'600 (Vorjahr CHF 273'500) an PricewaterhouseCoopers AG bezahlt.

8.3 Zusätzliche Honorare

PricewaterhouseCoopers AG erbrachte im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine zusätzlichen Dienstleistungen.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Die Prüfgesellschaft erstellt regelmässig Prüfberichte zu ihrer Prüftätigkeit. Diese Berichte sind an den Bankrat adressiert. Die Prüfgesellschaft informiert den Bankrat zudem zweimal jährlich in einer Sitzung über die Ergebnisse der Revisionstätigkeit. Bei Bedarf finden ausserordentliche Sitzungen statt.

9. Informationspolitik

Die alljährliche Bilanzmedienkonferenz mit Berichterstattung in den Medien ist eine der wichtigsten Informationsquellen für unsere Anleger. Weiter sei auf den Geschäftsbericht, die Jahresversammlung der Partizipanten und auf den Semesterbericht verwiesen. Zudem bietet die Nidwaldner Kantonalbank auf der Website www.nkb.ch umfassende Informationen an. Darüber hinausgehende, aktuelle Veränderungen und Entwicklungen werden mit dem Kundenmagazin NKB-Info, durch Medieninformationen und über das Internet kommuniziert.

Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2012

(vor Gewinnverwendung)

	Anhang	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel	3.12	18 409	16 032	2 377	14.8
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3.12	0	9	- 9	- 100.0
Forderungen gegenüber Banken	3.12	160 738	190 975	- 30 237	- 15.8
Forderungen gegenüber Kunden	3.1, 3.12	306 323	318 263	- 11 940	- 3.8
Hypothekarforderungen	3.1, 3.12	2 692 493	2 543 579	148 914	5.9
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1, 3.12	1 311	1 848	- 537	- 29.1
Finanzanlagen	3.2.2, 3.12	362 464	336 565	25 899	7.7
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	0	0	0	0.0
Sachanlagen	3.4	53 140	54 429	- 1 289	- 2.4
Rechnungsabgrenzungen		6 210	6 480	- 270	- 4.2
Sonstige Aktiven	3.5	9 400	30 103	- 20 703	- 68.8
Total Aktiven		3 610 488	3 498 283	112 205	3.2
Total nachrangige Forderungen		41 623	10 280	31 343	304.9
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Nidwalden		0	0	0	0.0

	Anhang	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3.12	49	0	49	0.0
Verpflichtungen gegenüber Banken	3.12	215 000	265 000	- 50 000	- 18.9
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3.12	1 701 826	1 570 014	131 812	8.4
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3.12	742 763	676 767	65 996	9.8
Kassenobligationen	3.12	274 782	289 186	- 14 404	- 5.0
Pfandbriefdarlehen	3.8, 3.12	251 000	293 000	- 42 000	- 14.3
Rechnungsabgrenzungen		8 172	8 713	- 541	- 6.2
Sonstige Passiven	3.5	46 406	42 079	4 327	10.3
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	21 797	22 602	- 805	- 3.6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	203 342	190 339	13 003	6.8
Gesellschaftskapital					
• Dotationskapital	3.10, 3.11	33 334	40 000	- 6 666	- 16.7
• PS-Kapital	3.10, 3.11	14 166	7 500	6 666	88.9
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	82 958	78 044	4 914	6.3
Gewinnvortrag		0	0	0	0.0
Jahresgewinn	3.11	14 893	15 039	- 146	- 1.0
Total Passiven		3 610 488	3 498 283	112 205	3.2
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	0.0
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Nidwalden		4 374	15 781	- 11 407	- 72.3
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	45 002	22 563	22 439	99.5
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	77 093	58 339	18 754	32.1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	5 400	5 400	0	0.0
Verpflichtungskredite	3.1	0	0	0	0.0
Derivative Finanzinstrumente					
• positive Wiederbeschaffungswerte	4.2	2 940	16 375	- 13 435	- 82.0
• negative Wiederbeschaffungswerte	4.2	8 376	20 353	- 11 977	- 58.8
• Kontraktvolumen	4.2	1 348 113	1 168 688	179 425	15.4
Treuhandgeschäfte	4.3	1 110	14 587	- 13 477	- 92.4

Erfolgsrechnung 2012

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Anhang	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		62 565	65 854	- 3 289	- 5.0
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		172	138	34	24.6
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		6 209	5 337	872	16.3
Zinsaufwand		- 22 514	- 27 475	4 961	- 18.1
Subtotal Erfolg aus dem Zinsengeschäft		46 432	43 854	2 578	5.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		245	264	- 19	- 7.2
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6 112	6 547	- 435	- 6.6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		3 130	2 715	415	15.3
Kommissionsaufwand		- 795	- 854	59	- 6.9
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8 692	8 672	20	0.2
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	3 151	2 579	572	22.2
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		286	46	240	521.7
Beteiligungsertrag		562	605	- 43	- 7.1
Liegenschaftserfolg		759	1 012	- 253	- 25.0
Anderer ordentlicher Ertrag		44	44	0	0
Anderer ordentlicher Aufwand		- 126	- 428	302	- 70.6
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1 525	1 279	246	19.2
Subtotal Geschäftsertrag		59 800	56 384	3 416	6.1

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Anhang	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	5.3	- 18 740	- 18 503	- 237	1.3
Sachaufwand	5.4	- 11 734	- 11 687	- 47	0.4
Subtotal Geschäftsaufwand		- 30 474	- 30 190	-284	0.9
Bruttogewinn		29 326	26 194	3 132	12.0
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	- 2 543	- 2 416	- 127	5.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		- 266	- 72	- 194	269.4
<i>Zwischenergebnis</i>		<i>26 517</i>	<i>23 706</i>	<i>2 811</i>	<i>11.9</i>
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	1 379	450	929	206.4
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	- 13 003	- 9 117	- 3 886	42.6
Steuern		0	0	0	0.0
Jahresgewinn		14 893	15 039	- 146	- 1.0
Gewinnverwendung					
Verzinsung des Dotationskapitals		0	- 1 030	1 030	- 100.0
Dividende auf dem Dotationskapital an Kanton (21,5 %)		- 7 167	0	- 7 167	
Dividende auf dem PS-Kapital Anteil Kanton (23 %)		- 1 533	0	- 1 533	0.0
Dividende auf dem PS-Kapital Anteil Publikum (23 %)		- 1 725	- 1 725	0	0.0
Ablieferung an den Staat		0	- 7 370	7 370	- 100.0
Einlage in die Reserven		- 4 468	- 4 914	446	- 9.1
Gewinnvortrag		0	0	0	0.0

Mittelflussrechnung 2012

	2012		2011	
	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	19 238		12 335	
Jahresergebnis	14 893		15 039	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2 543		2 416	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		805		2 361
Aktive Rechnungsabgrenzungen	270			37
Passive Rechnungsabgrenzungen		541		1 714
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13 003		9 117	
Ausschüttung Vorjahr		10 125		10 125
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Dotationskapital	0	6 666	0	0
PS-Kapital	6 666	0	0	0
Agio	0	0	0	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		27 153	24 237	
Finanzanlagen		25 899	30 359	
Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	183	0	0	4 216
Übrige Sachanlagen	0	1 437	0	1 906

	2012		2011	
	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)		88 506		41 257
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	79 000	10 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden	0	15 000	60 000	71 000
Spar- und Anlagegelder	131 812		140 809	
Ausgabe von Kassenobligationen	6 909	21 313	85 529	180 617
Aufnahme von Pfandbriefdarlehen	0	42 000	39 000	61 000
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	18 000
Hypothekarforderungen		148 914		104 978
Kurzfristiges Geschäft (< 1 Jahr)	98 261			14 273
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	49			0
Verpflichtungen gegenüber Banken		50 000	50 000	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	80 996		31 026	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	9			8
Forderungen gegenüber Banken	30 237			82 647
Forderungen gegenüber Kunden	11 940			23 163
Sonstige Positionen	25 030		10 519	
Liquidität		1 840	18 958	
Flüssige Mittel		2 377	15 999	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	537		2 959	
Total	117 499	117 499	55 530	55 530

Anhang zur Jahresrechnung 2012

1. Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) ist als Universalbank hauptsächlich im Kanton Nidwalden tätig. Die Dienstleistungen werden durch acht Geschäftsstellen erbracht. Der teilzeitbereinigte Personalbestand beträgt per 31. Dezember 2012 123 Mitarbeitende (Vorjahr 125). Darunter sind 11 Lernende, welche mit 50 % angerechnet werden. Die Bank ist in die Bereiche Privat- und Geschäftskunden, Anlagekunden, Kreditkunden und Logistik gegliedert. Das Zinsdifferenzgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bilden die Hauptgeschäftssparten der Bank.

Per 1. Januar 2012 wurde das bestehende Kantonalbankgesetz angepasst. Als wesentliche Änderung muss der Kanton bei Erhöhung des Dotationskapitals in Zukunft ein Agio leisten. Weiter erhält der Kanton das Recht, Dotationskapital in begrenztem Umfang in PS-Kapital zu wandeln. Der Landrat hat am 19. Oktober 2011 beschlossen, im Jahre 2012 nominal CHF 6,67 Mio. vom bestehenden Dotationskapital in Partizipationskapital umzuwandeln. Somit beträgt das Dotationskapital neu CHF 33,33 Mio. und das Partizipationskapital CHF 14,17 Mio.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank.

Die Kreditgewährung an Privat- und Firmenkunden erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch zu einem kleinen Teil auf Gewerbeliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich getätigt. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die NKB am Kapitalmarkt. Sie ist Aktionärin der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken und kann so bei Bedarf an den regelmässigen Darlehensbehebungen und Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement können Zinsderivate zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil entfällt auf das Depotgeschäft und den Handel in Wertschriften für Kunden. Die NKB bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universalbank an. Eine Spezialberatung erhalten die Anlagekunden hauptsächlich am Hauptsitz und in der Geschäftsstelle Hergiswil.

Handelsgeschäft

Die Nidwaldner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX). EUREX-Geschäfte werden für Kunden über eine andere Kantonalbank abgewickelt. Der Handel mit Aktien auf eigene Rechnung erfolgt in bescheidenem Umfang innerhalb der internen Risikolimits. Im Handel mit Obligationen auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank auf Papiere von erstklassigen Emittenten. Die Bank beteiligt sich aktiv am Emissionsgeschäft. Es werden keine Geschäfte in Rohstoffen getätigt. Die Bank betreibt keinen aktiven Handel in Devisen auf eigene Rechnung. Für die Kundschaft wickelt die Bank alle handelsüblichen Transaktionen in Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten ab.

Risikobeurteilung

Der Bankrat behandelt jährlich die von ihm vorgenommene Risikoanalyse. Der Bankrat ist der Ansicht, dass in der Risikoanalyse die wichtigsten Risiken erfasst und beurteilt worden sind. Er ist ausserdem der Auffassung, dass ausreichende Massnahmen zur Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken eingeleitet sind und insbesondere auch das Risiko einer wesentlichen Fehlauseinschätzung in der Rechnungslegung als gering einzustufen ist.

Risikomanagement

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben der Nidwaldner Kantonalbank. Es umfasst die Kategorien Ausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und andere Marktrisiken sowie operationelle Risiken.

Da das Bilanzgeschäft die Hauptertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank bildet, geniessen das Zinsänderungs- sowie das Ausfallrisiko besondere Beachtung. Sämtliche Risikoarten werden identifiziert, gemessen, bewertet, gesteuert und überwacht. Die eingegangenen Risiken werden regelmässig an die Geschäftsleitung und an den Bankrat rapportiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko stellt einen wichtigen Risikofaktor für die stark im Kreditgeschäft tätige Nidwaldner Kantonalbank dar. Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Im Vordergrund stehen Massnahmen zur Risikobegrenzung und zur Risikofrüherkennung. Für Kreditbewilligungen, bei welchen die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch einen von der Verkaufsorganisation unabhängigen Experten erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die ganze Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar.

Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurrenten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Nidwaldner Kantonalbank ihre Kredite in einem Rating-System mit Risikostufen von A bis E ein. Die Kredite der Stufe E sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Die Ausfallrisiken sind identifiziert, ausreichend bemessen und per Ende 2012 durch die vorhandenen Wertberichtigungen angemessen gedeckt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft ist von zentraler Bedeutung für die Nidwaldner Kantonalbank. Dessen aktive Steuerung erfolgt durch die Asset- und Liability-Management-Kommission, welche im Minimum monatlich mit GAP- und Sensitivitäts-Analysen das Zinsrisiko beurteilt. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte und je nach Bedarf derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet. Die Schweizerische Nationalbank erhält periodisch entsprechende Liquiditätsausweise.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet Berichte über ihre Arbeiten an den Bankrat.

Länderrisiken

Die Nidwaldner Kantonalbank misst das Länderrisiko mit einem externen Rating. Dabei wird der Berechnung die Länderbeurteilung der Ratingagentur Standard & Poor's zugrunde gelegt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Einen Grossteil der Informatik hat die Nidwaldner Kantonalbank an die Finnova AG Bankware und die Eonis AG ausgelagert. Die Outsourcing-Partner verpflichten sich, die Anforderungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA) vollumfänglich zu erfüllen. Durch die FINMA anerkannte externe Revisionsstellen prüfen jährlich die Einhaltung. Gegenüber der FINMA bleibt die Nidwaldner Kantonalbank für die ausgelagerten Bereiche verantwortlich. Den damit verbundenen Informatikrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund bestehender Verträge, in welchen quantitative und qualitative Merkmale definiert sind. Die Überwachungs- und Kontrollaufgaben sind im Rahmen der Verträge festgelegt. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und längere Ausfälle existieren Massnahmen, die periodisch getestet werden. Zudem steht ein voll ausgebautes Reservesystem (Back-up) für den Host-Betrieb zur Verfügung. Sämtliche Mitarbeitende der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Compliance und rechtliche Risiken

Als Bank ist die NKB innerhalb eines Rahmens vielfältiger regulatorischer Richtlinien und Gesetze tätig. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden sind dafür verantwortlich, dass die anwendbaren regionalen, nationalen und internationalen Gesetze, Vorschriften, Richtlinien, Standesregeln und vorherrschenden Marktstandards eingehalten werden.

Im Compliance-Bereich besteht eine Zusammenarbeit mit der Obwaldner und Urner Kantonalbank. Die Chief Compliance Officer der Urner Kantonalbank nimmt die gleiche Funktion für die Nidwaldner Kantonalbank und Obwaldner Kantonalbank wahr. Sie arbeitet eng mit der fachverantwortlichen Compliance der Nidwaldner Kantonalbank zusammen.

Die Compliance-Stelle gewährt den Mitarbeitenden die fachliche Beratung und überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften und Standards. Insbesondere hilft die Compliance-Stelle der Geschäftsleitung, Risiken in den beschriebenen Bereichen zu identifizieren sowie die geeigneten Massnahmen einzuleiten und schult die Mitarbeitenden in compliancerelevanten Fragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes und den Richtlinien der FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst. Die Bilanzierung erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet.

Die Bewertung von Umlaufvermögen erfolgt zu Marktwerten.

Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Die Nidwaldner Kantonalbank erstellt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften einen statutarischen Einzelabschluss.

Umrechnung von Fremdwährungsanlagen

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2012	31.12.2011
USD	0.9153	0.9351
EUR	1.2069	1.2142

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für Geldmarktpapiere wird ein Diskontabzug vorgenommen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in dieser Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Marktwert am Abschlussstag bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt vorliegt, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel werden mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit erworben. Diese Titel werden nach der Accrual Methode bewertet, d. h. ein Agio bzw. Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel und Obligationen ohne Endverfall werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter für die Bank, insbesondere an Gemeinschaftswerken, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen und vorsorglichen Abschreibungen bilanziert.

Bankgebäude und übrige Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen. Die Liegenschaften werden jährlich um 3 % abgeschrieben, bis sie 60 % der Anschaffungskosten erreichen. Auf besonderen Beschluss des Bankrats können die vorgesehenen Abschreibungen durch einen einmaligen Betrag vorgenommen werden.

Der Buchwert der Liegenschaften wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Die Anschaffungskosten für die übrigen Sachanlagen werden bis zu CHF 50'000 als Sachaufwendungen behandelt. Sachanlagen über CHF 50'000 werden aktiviert und über die Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Ausserordentliche Abschreibungen können vorgenommen werden.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Die erworbenen immateriellen Werte werden über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die übrigen Rückstellungen können stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden als Eigenmittel angerechnet.

Die Nidwaldner Kantonalkasse ist nicht steuerpflichtig. Demzufolge sind die Reserven für allgemeine Bankrisiken nicht versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter der Passivposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den im Rahmen des Asset- und Liability-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten, primär Zinssatz-Swaps, gelangt die Accrual Methode zur Anwendung. Die aufgelaufenen Zinsen auf den Absicherungspositionen werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» respektive «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert, sofern diese an der Börse gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Geschäftsjahr 2012 wurden in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2012 haben.

3. Informationen zur Bilanz per 31.12.2012

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	hypothekarische Deckung in CHF 1000	andere Deckung in CHF 1000	ohne Deckung* in CHF 1000	Total in CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	28 615	58 362	219 346	306 323
Hypothekarforderungen				2 692 493
• Wohnungsbau	2 161 495			
• Büro- und Geschäftshäuser	242 062			
• Gewerbe und Industrie	207 290			
• Übrige	81 646			
Total Ausleihungen	2 721 108	58 362	219 346	2 998 816
Vorjahr	2 572 334	59 561	229 947	2 861 842
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1 836	1 106	42 060	45 002
Unwiderrufliche Zusagen	58 775		18 318	77 093
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5 400	5 400
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz	60 611	1 106	65 778	127 495
Vorjahr	41 365	1 373	43 564	86 302

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

Gefährdete Forderungen	Bruttoschuld- betrag in CHF 1000	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten in CHF 1000	Nettoschuld- betrag in CHF 1000	Einzelwert- berichtigungen in CHF 1000
Berichtsjahr	35 166	21 225	13 941	14 296
Vorjahr	37 144	22 667	14 477	14 833

3.2 Aufteilung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			
Schuldtitel			
• kotiert	0	998	- 998
• nicht kotiert	7	7	0
davon eigene Kassenobligationen	0	0	0
Beteiligungstitel	369	393	- 24
davon eigene Beteiligungstitel	342	365	- 23
Edelmetalle	935	450	485
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 311	1 848	- 537
davon repofähige Wertschriften	0	998	- 998

3.2.2 Finanzanlagen

	Buchwert 2012 in CHF 1000	Buchwert 2011 in CHF 1000	Fair Value 2012 in CHF 1000	Fair Value 2011 in CHF 1000
Finanzanlagen				
Schuldtitel	359 474	332 540	372 046	337 913
davon eigene Kassenobligationen	0	0	0	0
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	328 204	332 540	339 404	337 913
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	31 270	0	32 642	0
Beteiligungstitel	2 990	4 025	3 083	4 161
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	362 464	336 565	375 129	342 074
davon repofähige Wertschriften	279 152	278 695	288 980	283 545

3.2.3 Beteiligungen

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000
Beteiligungen mit Kurswert	0	0
Beteiligungen ohne Kurswert	0	0
Total Beteiligungen	0	0

3.3 Firmenname, Sitz, Geschäftstätigkeit, Gesellschaftskapital und Beteiligungsquote (Stimm- und Kapitalanteile) der wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	2012		2011
		Kapital in CHF 1000	Quote in %	Quote in %
Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe, Luzern	Bürgschaften	3 838	7.8	7.8
Finnova AG, Lenzburg	Informatik	500	2.5	2.5
Swisscanto Holding, Bern	Finanzgesellschaft	24 204	1.0	1.3
Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken, Zürich	Pfandbriefzentrale	825 000	0.8	0.8

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende 2011	2012			
				Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2012
				in CHF 1000			
Beteiligungen							
Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
Minderheitsbeteiligungen	5 448	5 448	0	0	0	0	0
Total Beteiligungen	5 448	5 448	0	0	0	0	0
Liegenschaften							
Bankgebäude	71 686	25 128	46 558	0	- 183	- 304	46 071
andere Liegenschaften	2 366*	19	2 347	0	0	- 20	2 327
Übrige Sachanlagen	9 713	4 189	5 524	1 437	0	- 2 219	4 742
Übriges	0	0	0	0	0	0	0
Total Sachanlagen	83 765	29 336	54 429	1 437	- 183	- 2 543	53 140

* Der effektive Anschaffungswert ist nicht verfügbar, liegt aber deutlich über CHF 2,4 Mio.

Brandversicherungswert der Bankgebäude	68 531
Brandversicherungswert der anderen Liegenschaften	6 524
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	14 914
Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten	0

3.5 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	2012		2011	
	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
• von Handelsgeschäfts-Kontrakten	2 906	2 825	16 375	15 688
• von Absicherungs-Kontrakten	34	5 551	0	4 665
Ausgleichskonto	3 581	0	3 375	0
Indirekte Steuern	954	2 316	650	2 771
Abrechnungskonten	1 925	35 714	9 703	18 955
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	0	0	0
Übrige sonstige Aktiven und Passiven	0	0	0	0
Total	9 400	46 406	30 103	42 079

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte in Wertschriften

	2012		2011	
	Buchwert bzw. Forderungsbetrag in CHF 1000	Verpflichtung in CHF 1000	Buchwert bzw. Forderungsbetrag in CHF 1000	Verpflichtung in CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	405 755	251 993	430 350	294 392
Wertschriften	0	0	0	0
Andere Aktiven	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	405 755	251 993	430 350	294 392

3.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	90 000	140 000
Für Repurchase-Geschäfte transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	90 022	140 004
<i>davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	<i>90 022</i>	<i>140 004</i>
Für Repurchase-Geschäfte erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
<i>davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Nidwaldner Kantonalbank sind in der Pensionskasse des Kantons Nidwalden mit Sitz in Stans versichert. Das ordentliche Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse des Kantons Nidwalden ist eine umhüllende Kasse mit Beitragsprimat, welche sowohl den obligatorischen wie auch den überobligatorischen Bereich abdeckt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im überobligatorischen Bereich zusätzlich bei der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken mit Sitz in Basel versichert.

3.7.1 Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (erstellt unter Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Nidwaldner Kantonalbank beträgt der Deckungsgrad

	per 31.12.2011 in %	per 31.12.2010 in %
Pensionskasse des Kantons Nidwalden	86.1	93.8
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken	105.4	107.5

Der Deckungsgrad der Pensionskasse des Kantons Nidwalden ist per 31.12.2012 noch nicht bekannt.

Die Pensionskassenkommission beschloss 2009 aufgrund der Unterdeckung ab 2010 einen Zusatzbeitrag von je 1 Prozent für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Diese Massnahme wurde im Dezember 2012 für je ein weiteres Jahr verlängert. Die Erhöhung wird jährlich überprüft.

Die Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken verfügte per 31.12.2012 über einen Deckungsgrad von 109,9 %.

Die Nidwaldner Kantonalbank geht davon aus, dass daraus neben des jährlich zu prüfenden Zusatzbeitrages derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank besteht.

3.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

- **Pensionskasse des Kantons Nidwalden**

Es bestanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven.

- **Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken**

Die Arbeitgeberbeitragsreserven betragen wie im Vorjahr CHF 38 590. Sie sind nicht bilanziert.

3.8 Ausstehende Pfandbriefdarlehen (in CHF 1000)

Fälligkeit		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2021	2026	Total
Ausgabejahr	Ø Zinssatz %										
2001	4.000	4 000									4 000
2002	3.571		7 000								7 000
2003	2.500			5 000							5 000
2004	2.875		10 000								10 000
2005	2.136	20 000	30 000	5 000							55 000
2006	2.688		20 000		10 000		10 000				40 000
2007	2.838	7 000		21 000		20 000		9 000			57 000
2008	3.071	10 000	4 000								14 000
2009	2.438			10 000				10 000			20 000
2010											0
2011	1.423								34 000	5 000	39 000
Total Darlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken		41 000	71 000	41 000	10 000	20 000	10 000	19 000	34 000	5 000	251 000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende 2011	Zweckkon- forme Verwen- dungen und Auflösungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	2012 Wieder- eingänge, überfällige Zin- sen	Neubildungen zulasten Er- folgsrechnung	Auflösungen zugunsten Er- folgsrechnung	Stand Ende 2012
	in CHF 1000						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	14 833	- 532	0	0	0	- 5	14 296
Übrige Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 769	- 8			194	- 454	7 501
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	22 602	- 540	0	0	194	- 459	21 797
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	22 602						21 797
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190 339				13 003		203 342

3.10 Gesellschaftskapital und Angabe von Kapitaleignern mit Beteiligungen von über 5 % aller Stimmrechte

	2012			2011		
	Gesamt-nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt-nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000
Dotationskapital	33 334	1	33 334	40 000	11	40 000
Partizipationskapital	14 166	56 666	14 166	7 500	30 000	7 500
Total Gesellschaftskapital	47 500	56 667	47 500	47 500	30 011	47 500
Genehmigtes Kapital	0			10 000		
<i>davon durchgeführte Kapitalerhöhung</i>	<i>0</i>			<i>0</i>		
Bedeutende Kapitaleigner (Stimmrecht)	Nominal	Anteil in %		Nominal	Anteil in %	
Kanton Nidwalden	33 334	100.00		40 000	100.00	

Die Veränderungen im Gesellschaftskapital aufgrund des neuen Kantonalbankgesetzes sind in den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit umschrieben.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	in CHF 1000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahrs	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	47 500
Allgemeine gesetzliche Reserve	78 044
Reserven für allgemeine Bankrisiken	190 339
Bilanzgewinn	15 039
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahrs (vor Gewinnverwendung)	330 922
+ Kapitalerhöhung	0
+ Agio	0
+ Andere Zuweisungen	13 003
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahrs	- 10 125
+ Jahresgewinn des Berichtsjahrs	14 893
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahrs (vor Gewinnverwendung)	348 693
<i>davon:</i>	
<i>Einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>47 500</i>
<i>Allgemeine gesetzliche Reserve</i>	<i>82 958</i>
<i>Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>203 342</i>
<i>Bilanzgewinn</i>	<i>14 893</i>

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	Kapitalfälligkeiten			nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
				nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren				
	in CHF 1000								
Aktiven									
Flüssige Mittel	18 409								18 409
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0								0
Forderungen gegenüber Banken	66 545	1 828	54 365	10 000	25 000	3 000			160 738
Forderungen gegenüber Kunden	3	70 230	12 880	27 792	137 439	57 979			306 323
Hypothekarforderungen	149	78 335	189 902	324 815	1 556 469	542 823			2 692 493
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 311								1 311
Finanzanlagen	2 900		3 009	23 565	193 606	139 384			362 464
Total Umlaufvermögen	89 317	150 393	260 156	386 172	1 912 514	743 186	0		3 541 738
Vorjahr	62 389	235 825	307 162	432 395	1 803 406	566 094	0		3 407 271
Passiven									
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	49								49
Verpflichtungen gegenüber Banken	6 000		110 000	85 000	14 000				215 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1 701 826							1 701 826
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	586 398		24 365	52 000	80 000				742 763
Kassenobligationen			18 023	110 474	129 838	16 447			274 782
Pfandbriefdarlehen			4 000	37 000	142 000	68 000			251 000
Total Fremdkapital	592 447	1 701 826	156 388	284 474	365 838	84 447			3 185 420
Vorjahr	517 274	1 570 014	188 476	76 887	596 674	144 642			3 093 967

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften*	5 835	5 890	- 55
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften*	33 696	47 775	- 14 079
Organkredite	23 050	28 773	- 5 723

* Als verbundene Unternehmen gelten öffentlichrechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit verbundenen Gesellschaften werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Vorzugsbedingungen.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

	2012		2011	
	Inland in CHF 1000	Ausland in CHF 1000	Inland in CHF 1000	Ausland in CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	15 609	2 800	14 482	1 550
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0		9	
Forderungen gegenüber Banken	126 830	33 908	138 877	52 098
Forderungen gegenüber Kunden	304 532	1 791	316 055	2 208
Hypothekarforderungen	2 692 493		2 543 579	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 289	22	827	1 021
Finanzanlagen	207 336	155 128	239 326	97 239
Beteiligungen	0		0	
Sachanlagen	53 140		54 429	
Rechnungsabgrenzungen	6 210		6 480	
Sonstige Aktiven	9 400		30 103	
Total Aktiven	3 416 839	193 649	3 344 167	154 116
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	49		0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	215 000		265 000	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 657 779	44 047	1 522 939	47 075
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	682 021	60 742	625 373	51 394
Kassenobligationen	274 782		289 186	
Pfandbriefdarlehen	251 000		293 000	
Rechnungsabgrenzungen	8 172		8 713	
Sonstige Passiven	46 406		42 079	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	21 797		22 602	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	203 342		190 339	
Gesellschaftskapital				
• Dotationskapital	33 334		40 000	
• PS-Kapital	14 166		7 500	
Allgemeine gesetzliche Reserve	82 958		78 044	
Gewinnvortrag	0		0	
Jahresgewinn	14 893		15 039	
Total Passiven	3 505 699	104 789	3 399 814	98 469

3.15 Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2012		31.12.2011	
	Betrag in CHF 1000	Prozent	Betrag in CHF 1000	Prozent
Schweiz	3 416 839	94.6	3 344 167	95.6
Deutschland	30 542	0.9	38 614	1.1
Luxemburg	7 868	0.2	7 844	0.2
Frankreich	26 007	0.7	19 996	0.6
Niederlande	39 315	1.1	34 091	1.0
Österreich	6 143	0.2	3 199	0.1
übriges Europa	40 785	1.1	24 680	0.7
übrige Kontinente	42 989	1.2	25 692	0.7
Total Aktiven	3 610 488	100.0	3 498 283	100.0

Von den Auslandaktiven per 31.12.2012 von 5,4 % der Bilanzsumme entfallen CHF 192 Mio. auf Positionen, bei denen das Ausfallrisiko gegenüber erstklassigen Gegenparteien besteht. Nach Abzug dieser Positionen verbleiben 0,05 % der Bilanzsumme auf Auslandaktiven. Somit ist die Limite von 3 % gemäss Art. 8a des Kantonalbankgesetzes eingehalten.

3.16 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

	CHF in CHF 1000	USD in CHF 1000	EUR in CHF 1000	Übrige in CHF 1000	Total in CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	13 979	136	4 186	108	18 409
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0				0
Forderungen gegenüber Banken	89 861	37 217	22 048	11 612	160 738
Forderungen gegenüber Kunden	304 098	1 584	526	115	306 323
Hypothekarforderungen	2 691 880	613			2 692 493
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	354			957	1 311
Finanzanlagen	341 351	1 278	19 835		362 464
Beteiligungen	0				0
Sachanlagen	53 140				53 140
Rechnungsabgrenzungen	6 210				6 210
Sonstige Aktiven	9 266		134		9 400
Total bilanzwirksame Aktiven	3 510 139	40 828	46 729	12 792	3 610 488
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	82 348	32 945	46 621	26 059	187 973
Total Aktiven	3 592 487	73 773	93 350	38 851	3 798 461

	CHF in CHF 1000	USD in CHF 1000	EUR in CHF 1000	Übrige in CHF 1000	Total in CHF 1000
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	49				49
Verpflichtungen gegenüber Banken	215 000				215 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 679 538	25	22 263		1 701 826
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	641 481	40 714	48 389	12 179	742 763
Kassenobligationen	274 782				274 782
Pfandbriefdarlehen	251 000				251 000
Rechnungsabgrenzungen	8 172				8 172
Sonstige Passiven	46 403	3			46 406
Wertberichtigungen und Rückstellungen	21 797				21 797
Reserven für allgemeine Bankrisiken	203 342				203 342
Gesellschaftskapital					
• Dotationskapital	33 334				33 334
• PS-Kapital	14 166				14 166
Allgemeine gesetzliche Reserve	82 958				82 958
Gewinnvortrag	0				0
Jahresgewinn	14 893				14 893
Total bilanzwirksame Passiven	3 486 915	40 742	70 652	12 179	3 610 488
Lieferverpflichtungen aus Devisen- kassa-, Devisentermin- und Devisen- optionsgeschäften	106 478	32 945	22 448	26 059	187 930
Total Passiven	3 593 393	73 687	93 100	38 238	3 798 418
Netto-Position pro Währung	- 906	86	250	613	43

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2012

4.1 Eventualverpflichtungen

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Eventualverpflichtungen			
Bauhandwerkergarantien	5 405	4 946	459
Kreditsicherungsgarantien	1 271	1 277	- 6
Gewährleistungsgarantien	38 285	16 306	21 979
Akkreditive	41	34	7
Total Eventualverpflichtungen	45 002	22 563	22 439

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	Kontrakt- volumen in CHF 1000	positive Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	Kontrakt- volumen in CHF 1000
Zinsinstrumente						
SWAP	574	574	10 140	34	5 551	1 150 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	2 332	2 251	187 973	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere/Indices	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0
Total Kontraktvolumen			198 113			1 150 000
Vorjahr			768 688			400 000
Total Wiederbeschaffungswerte	2 906	2 825		34	5 551	
Vorjahr	16 375	15 688		0	4 665	

Die Nidwaldner Kantonalbank setzte per Ende 2012 keine Netting-Verträge ein.

4.3 Treuhandgeschäfte

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Treuhandgeschäfte			
Treuhandanlagen bei Drittbanken	1 110	14 587	- 13 477
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0	0
Total Treuhandgeschäfte	1 110	14 587	- 13 477

5. Informationen zur Erfolgsrechnung 2012

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Nidwaldner Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Handelserfolg			
Devisen- und Sortengeschäft	2 784	2 386	398
Edelmetallgeschäft	82	86	- 4
Handel mit Schuld- und Beteiligungstiteln	285	107	178
Zinsinstrumente	0	0	0
Total Handelserfolg	3 151	2 579	572

5.3 Personalaufwand

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Personalaufwand			
Bankbehörden und Personal	15 145	14 637	508
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	1 210	1 163	47
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	1 634	1 832	- 198
Übriger Personalaufwand	751	871	- 120
Total Personalaufwand	18 740	18 503	237

5.4 Sachaufwand

	2012 in CHF 1000	2011 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Sachaufwand			
Raumaufwand	1 229	1 198	31
Aufwand für IT, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	4 989	5 107	- 118
Übriger Geschäftsaufwand	4 682	4 645	37
Abgeltung Staatsgarantie	834	737	97
Total Sachaufwand	11 734	11 687	47

5.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zulasten des ausserordentlichen Aufwands um CHF 13,0 Mio. (Vorjahr CHF 9,1 Mio.) verstärkt.

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet im Wesentlichen CHF 0,6 Mio. aus Teilverkauf von Beteiligungen Swisscanto Holding AG und Auflösung von nicht mehr benötigten übrigen Rückstellungen von CHF 0,5 Mio.

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Anlagevermögen erfolgten keine Aufwertungen.

6. Weitere wesentliche Angaben

6.1 Eigenmittel

	31.12.2012 in CHF 1000	31.12.2011 in CHF 1000
Total anrechenbare Eigenmittel	338 268	320 797
Total erforderliche Eigenmittel vor Abzug für Kantonalbanken	167 357	156 426
<i>davon Kreditrisiken</i>	146 358	135 036
<i>davon nicht gegenparteibezogene Risiken</i>	12 283	12 778
<i>davon Marktrisiken</i>	190	221
<i>davon operationelle Risiken</i>	8 526	8 391
Abzug für Kantonalbanken	0	- 6 570
Eigenmittelüberschuss vor Abzug für Kantonalbanken	170 911	164 371
Total anrechenbare/erforderliche Eigenmittel	202 %	205 %

Die seit 1. Juli 2011 erforderliche Kapitalquote (Eigenmittelzielgrösse) in % der risikogewichteten Positionen beträgt für die Nidwaldner Kantonalbank 11,2 %. Per 31. Dezember 2012 beläuft sich die vorhandene Kapitalquote auf 16,2 %. Somit ist eine deutliche Überdeckung vorhanden.

6.2 Non Performing Loans

	31.12.2012 in CHF 1000	31.12.2011 in CHF 1000	Veränderung	
			in CHF 1000	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	2 194	4 331	- 2 137	- 49.3
Zinslose Ausleihungen	2 752	1 961	791	40.3
<i>davon unverzinsliche Ausleihungen aus Beteiligungsverhältnissen</i>	0	0	0	0.0
Vorhandene Rückstellungen				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	14 107	14 638	- 531	- 3.6
Zinsrückstellungen	189	195	- 6	- 3.1

Bericht der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle

an den Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank, Stans

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Nidwaldner Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 19. Februar 2013

Kontakt

Hauptsitz	Stansstaderstrasse 54	6370 Stans
Geschäftsstellen	Dorfstrasse 47 Beckenriederstrasse 7 Stanserstrasse 4 Seestrasse 25 Einkaufscenter Länderpark Stanserstrasse 10 Hauptstrasse 20	6375 Beckenried 6374 Buochs 6373 Ennetbürgen 6052 Hergiswil 6370 Stans 6362 Stansstad 6386 Wolfenschiessen
Öffnungszeiten Erreichbarkeit	Kundenservice Telefon 041 619 22 22 Telefax 041 619 22 25 E-Mail info@nkb.ch	Montag – Freitag 08.00 – 18.00 Uhr
	Hauptsitz und Geschäftsstellen Telefon 041 619 22 22	Montag – Freitag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr Donnerstag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr
	Geschäftsstelle Länderpark Telefon 041 619 27 27	Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr Samstag 08.00 – 18.00 Uhr
Bancomaten	An allen Standorten befinden sich Bancomaten. Weitere Geldausgabegeräte • Stans Dorfplatz 2 Agrola TopShop, Stansstaderstrasse 100 Kantonsspital Nidwalden, Ennetmooserstrasse 19 • Buochs Coop, Nähseydi 6 • Dallenwil Stettlistrasse 4	
Websites	www.nkb.ch www.nkb4u.ch www.newhome.ch www.yourmoney.ch	
Weiteres	PC-Konto Banken-Clearing SWIFT-Code UID	60-14-3 779 NIKACH22 CHE-108.954.694

Bankorgane und Kontrollinstanzen (Stand 01.01.2013)

Bankrat	Präsident	Christian Waser Betriebsökonom FH / eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Ennetbürgen
	Vizepräsident	Daniel Bieri Betriebsökonom HWV / dipl. Finanzanalytiker & Vermögensverwalter, Stans
	Mitglied	Erich Amstutz Geschäftsführer, Stans
	Mitglied	René Barmettler Betriebsökonom HWV / FH, Ennetbürgen
	Mitglied	Christoph Gut eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Stans
Geschäftsleitung	Gesamtleitung (bis 28.02.2013)	Markus Grünenfelder eidg. dipl. Bankfachexperte, Buochs
	Gesamtleitung (ab 01.03.2013)	Heinrich Leuthard eidg. dipl. Bankfachexperte / eidg. dipl. Finanzplanungsexperte, Hünenberg
	Segmentsleiter Kreditkunden	Martin Barmettler eidg. dipl. Bankfachexperte / Finanzplaner mit eidg. FA, Buochs
	Segmentsleiter Logistik	Andreas Mattle lic. oec. HSG, Fürigen
	Segmentsleiter Privat- und Geschäftskunden	Konrad Niederberger eidg. dipl. Bankfachexperte, Wolfenschiessen
	Segmentsleiter Anlagekunden	Fortunat von Planta lic. rer. pol. / eidg. dipl. Bankfachexperte, Schattdorf
Revisionsstelle		PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen (gleichzeitig banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle)
Landrätliche Prüfungskommission	Leitung	Bruno Duss Landrat, eidg. dipl. Baumeister / Geschäftsführer, Buochs
	Mitglied	Marianne Blättler-Meile Landrätin, Betriebsökonomin HWV, Geschäftsführerin / Dozentin, Hergiswil
	Mitglied	Peter Wyss Landrat, eidg. dipl. Verkaufsleiter, Geschäftsführer, Stansstad
	Sekretär	Armin Eberli Landratssekretär, lic. iur., Stans
Interne Revision	dem Bankrat direkt unterstellt	Christian Gisler Interner Revisor, Betriebsökonom FH / eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer / CIA, Schattdorf

Zeichnungsberechtigte (Stand 01.01.2013)

Bankrat	Präsident Vizepräsident Mitglieder	Christian Waser Daniel Bieri Erich Amstutz René Barmettler Christoph Gut
Geschäftsleitung Gesamtleitung (bis 28.02.2013) Gesamtleitung (ab 01.03.2013) Segment Kreditkunden Segment Logistik Segment Privat- und Geschäftskunden Segment Anlagekunden	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung	Markus Grünenfelder Heinrich Leuthard Martin Barmettler Andreas Mattle Konrad Niederberger Fortunat von Planta
Stabsstellen Direktionsassistent Marketing/Kommunikation	Handlungsbevollmächtigte Prokurist Handlungsbevollmächtigte	Beatrice Bissig Andreas Studer Nicole Blättler
Segmente Kreditkunden	Vizedirektorin Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigter	Anita Truttmann Roos André Bircher Fredy Blättler Ernst May René Schwegler Markus Truttmann Marcel von Holzen Markus Bünter Regula Frank Claudia Kress Fabian Odermatt
Logistik	Prokurist Prokuristin Prokurist Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter	Marco Bosshard Sandra Schrägle Hanspeter Walcher Alois Waser Peter Waser Manuela Beng Renate Frei Hans Käppeli Roland Köchli Marcel Kunz Astrid Martin Heidy Metz Miriam Ziethen

Privat- und Geschäftskunden	Prokurist Handlungsbevollmächtigter	Pascal Achermann André Amstutz
Anlagekunden	Vizedirektor Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokuristin Prokuristin Prokurist Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter	Roland Christen Erich Christen Urs Häfliger Roland Murer René Niederberger Lukas Rohrer Yvonne von Deschwanden Esther Wicki Max Zimmermann Marcel Lötscher Patric Odermatt
Geschäftsstellen Beckenried	Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Ivo Zimmermann
Buochs	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigte	Sandro Tresch Nadja Baumgartner
Ennetbürgen	Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Urs Frank
Hergiswil	Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Christian Odermatt
Stans Hauptsitz	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigter	Guido Gander Hanspeter Krummenacher Armin Wyrsh Nicole Feubli Ivan von Deschwanden
Stans Länderpark	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigte	Guido Gander Lidija Stoimenova
Stansstad	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Samuel Amstad Marcel Würsch
Wolfenschiessen	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Adrian Bünter Walter Niederberger

Impressum

Herausgeberin:	Nidwaldner Kantonalbank, Stans
Druck:	Engelberger Druck AG, Stans
Fotos:	Christian Perret, Emmetten
Auflage:	900 Exemplare
Erscheinung:	jährlich, jeweils Ende März/Anfang April

Titelbild

Das Titelbild zeigt eine Yakkuh mit ihrem Kalb – oberhalb der Kapelle St. Joder in Grafenort.

Bildseiten

Die Nidwaldner Landwirtschaft wird vor allem von traditionellen Nutztieren wie Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Kaninchen, Geflügel und Ziegen geprägt. Doch – in der Hoffnung auf eine lukrative Nischenproduktion – halten auch immer mehr exotische Nutztiere Einzug in unserem Kanton. Dazu gehören Lamas, Alpakas, Strausse, Wollschweine und viele mehr. Dieser etwas spezielle Blick auf die Landwirtschaft zeigt, dass sich Tradition und Innovation nicht ausschliessen.

Der Fotograf Christian Perret aus Emmetten fotografierte exotische Tiere in ihrer neuen Nidwaldner Heimat. Die Kurztexte in den Infoboxen wurden durch die Nidwaldner Kantonalbank erstellt.



Produkte, die das FSC Warenzeichen tragen, enthalten Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern. Die Zertifizierung der Wälder erfolgte nach den Richtlinien des Forest Stewardship Council.